

HARALD BICHLMEIER

Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg,  
Sächsische Akademie der Wissenschaften zu  
Leipzig Arbeitsstelle Jena

Forschungsrichtungen: Altiranistik, Mykenologie,  
altgermanische/altkeltische/alteuropäische  
Toponymastik, Indogermanistik.

DOI

## MORPHOLOGISCHE UND SEMANTISCHE ANALYSE DER GEWÄSSERNAMEN DES WESTLICHEN SÜDAUKŠTAITEN (TEIL 2)

Morfologinė ir semantinė vakarinių pietų  
aukštaičių vandenvardžių analizė (2 dalis)

### ANNOTATION

Der Artikel schließt inhaltlich und strukturell an den ersten Teil an und behandelt die im ersten Teil nicht untersuchten Gewässernamen (Seenamen und Fließgewässernamen) im Landkreis/Rayon (lit. *rajónas*) Alytus auf dem Gebiet der Gemeinde (lit. *seniūnija*) Simnas (Si) und im Landkreis Lazdijai auf dem Gebiet der Gemeinden Kapčiamiestis (Ka), Kučiūnai (Ku), Noragelis (No) und Šventežeris (Šv). Seenamen und Fließgewässernamen werden dabei getrennt untersucht, um mögliche Unterschiede in den Bildeweisen beider Arten von Namen herausarbeiten zu können. Insgesamt werden 120 Namenformen (75 Seenamen, 45 Fließgewässernamen) untersucht. Die Endauswertung der 423 Namen beider Teile ergibt, dass zwar die Hierarchie der verschiedenen Bildeweisen fast identisch ist, aber bei Seenamen die Suffixableitungen einen etwa eineinhalb mal so großen Anteil wie bei den Fließgewässernamen darstellen, während umgekehrt bei Fließgewässernamen der Anteil von Endungsableitungen und Konversionen jeweils mehr als eineinhalb mal so groß ist wie bei den Seenamen.

SCHLÜSSELWÖRTER: litauische Seenamen, litauische Fließgewässernamen, Morphologie der Hydronyme, baltische Hydronyme

## ANNOTATION

The article is contentwise and structurally the continuation of the first paper dealing with the hydronyms of Western South Aukštaitija (Dzūkija). It contains the analyses of 120 hydronyms (75 lake-names and 45 river-names) for the bodies of water in the county (Lith. *rajónas*) Alytus (municipality [Lith. *seniūnija*] Simnas [Si]) and in the county Lazdijai (municipalities Kapčiamiestis [Ka], Kučiūnai [Ku], Noragelis [No] and Šventėžeris [Šv]). Lake-names and river-names are analyzed separately in order to find possible differences in their structures. The final analysis of the total of 423 names shows that, on the one hand, the hierarchies of the structural types are very similar, but there are also significant differences. In lake-names suffixal derivatives have a share, which is about 50 % bigger than in river-names, whereas, on the other hand, in river-names desinential derivatives and conversions each have a share, which is more than 50 % bigger compared to their numbers in lake-names.

KEYWORDS: Lithuanian lake-names, Lithuanian river-names, morphology of hydronyms, Baltic hydronyms

## 1. EINLEITUNG

In dem von Grasilda Blažienė und Laimutis Bilkis herausgegebenen Sammelband *Litauische Orts-, Flur- und Gewässernamen im europäischen Kontext* wurden die verschiedensten Arten von Toponymen im weiteren Sinne in der Region westliches Südaukštaiten (Dzuken/Dzūkija) behandelt. Im Rahmen dieser Beiträge wurde auch die Gewässernamen behandelt (Bichlmeier 2019a). Jedoch konnte dies nur zum Teil geschehen, da eine vollständige Behandlung in der dortigen Art und Weise jenen Beitrag etwa um ein Drittel verlängert und so den Rahmen des Sammelbandes gesprengt hätte. Auch den anderen BeiträgeInnen des Sammelbandes war eine vollständige Behandlung der Vertreter der jeweiligen Namenart nicht durchweg möglich.

Das Untersuchungsgebiet von Bichlmeier 2019a umfasst im Landkreis/Rayon (lit. *rajonas*) Alytus die Gemeinden (lit. *seniūnija*) Alytus (Al), Krokialaukis (Kr) und Miroslavas (Mrs), im Landkreis Lazdijai die Gemeinden Lazdijai (Lz), Seirijai (Se), Šeštokiai (Še), Šlavantai (Šl), Teizai (Te) und Veisiejai (Ve) und im Landkreis Druskininkai die Gemeinde Leipalingis (Lp). In Bichlmeier 2019a nicht behandelt wurden die Gewässernamen der Gemeinde Simnas im Rayon Alytus und die der Gemeinden Kapčiamiestis, Kučiūnai, Noragelis und Šventėžeris im Rayon Lazdijai.

Diese in jenem Beitrag fehlenden Gewässernamenbelege sollen nun im Folgenden in paralleler Weise behandelt werden. Es handelt sich dabei um 120 Namenformen (75 Seenamen [SeeNN], 45 Fließgewässernamen [FließgewNN]).

Von diesen wurde ein Teil (etwa ein Drittel) bereits im Rahmen der Auswertung der 332 Namenbelege (182 See[teil]NN, 150 FließgewNN) in Bichlmeier 2019a behandelt. Es verbleiben mithin etwa 80 neue Namenformen.

Artikel bereits behandelte Namen werden im Folgenden mit den notwendigen Ergänzungen und ggf. Verbesserungen wiederholt; noch nicht behandelte Namen werden im Stil jenes Beitrages dargestellt. Konsequenterweise wird weiterhin eine getrennte Behandlung von FließgewNN und SeeNN vorgenommen. Bereits in Bichlmeier 2019a konnten deutliche Unterschiede in der Frequenz der verschiedenen Bildertypen für die beiden Namenklassen aufgezeigt werden. Es erfolgt am Ende dieses Abschnitts wieder eine tabellarische Auswertung der behandelten Namen.

Um die Erstellung der Gesamtzusammenfassung zu erleichtern, werden im Folgenden auch mehrfach Bildmuster bei beiden Namenarten angeführt, die im vorliegenden Korpus bei keinem Namen vorliegen. Da das Gesamtkorpus hier mit 120 Namenformen nur etwas über ein Drittel des Korpus in Bichlmeier 2019a ausmacht, war nicht zu erwarten, dass sich Belege für alle der insgesamt über 60 differenzierten Bildarten würden finden lassen.

Den Abschluss dieses Beitrages bildet eine tabellarische Gesamtauswertung der Namenbelege aus Bichlmeier 2019a und dem vorliegenden Beitrag.

## 1.1. Untersuchungsgebiet und Datenbasis

Das Untersuchungsgebiet liegt im Dreiländereck Litauen-Weißrussland/Belarus-Polen. Dialektal wie ethnographisch gehört es zum westlichen südaukštaitischen (lit. *vakarinių pietų aukštaičių*) bzw. westdūkischen (lit. *vakarinių dzūkų*) Areal. Es umfasst im Landkreis (Rayon; lit. *rajonas*) Alytus die Gemeinde (lit. *seniūnija*) Simnas (Si), im Landkreis Lazdijai die Gemeinden Kapčiamiestis (Ka), Kučiūnai (Ku), Noragelis (No) und Šventėžeris (Šv). Die Gewässernamen der übrigen Gemeinden wurden in Bichlmeier 2019a behandelt.

Das Untersuchungsgebiet befindet sich in einer ausgeprägten Kontaktzone zwischen der ostbaltischen Sprache Litauisch, der westslawischen Sprache Polnisch und der ostslawischen Sprache Weißrussisch. Dies spiegelt sich in gewissem Maße auch in den GewNN wider, in denen vereinzelt slawische Basen und slawische Suffixe bzw. aus einer slawischen Sprache übernommene Namen begegnen. Zudem liegt das Untersuchungsgebiet auf nach allgemeiner Ansicht vormals jatwingischem (und damit sprachlich westbaltischem) Territorium, was mehrmals in der lautlichen Gestalt von Namen reflektiert sein dürfte, wenn diese statt standardlit. *š*, *ž* die Laute *s*, *z* aufweisen.

Die Daten der im Rahmen des Projekts ausgewerteten Geoinformationellen Ortsnamendatenbank Litauens (<http://lkiis.lki.lt/lietuvos-vietovardziu-geoinformacine-duomenu-baze>)<sup>1</sup> kann man *grosso modo* als synchron auffassen, das älteste Material für den hier untersuchten Teil Südwestlitauens beruht auf Erhebungen der 1930er Jahre.

Das Gesamtkorpus dieser Untersuchung umfasst 120 GewNN für gut 100 Gewässer; für einige Gewässer wurden neben dem offiziellen Namen auch ein, in Ausnahmefällen auch einmal zwei oder drei nichtoffizielle, umgangssprachliche Namen aufgezeichnet.

## 2. DIE GEWÄSSERNAMEN DES WESTLICHEN SÜDAUKŠTAITEN

### 2.1. Bildearten

Die GewNN lassen sich hinsichtlich ihrer morphologischen Bildung in verschiedene Unterklassen einteilen:

Es gibt grundsätzlich derivierte, komponierte und zusammengefügte/syntagmatische Gewässernamen.

Bei den derivierten Namen ist zwischen zwei Gruppen zu unterscheiden, den deappellativischen und den deonymischen.

Bei den deonymischen Bildungen handelt es sich in den seltensten Fällen um suffixlose (Quasi)Konversionen eines anderen Namens in einen Gewässernamen, in der Regel erfolgt die Bildung mittels Suffigierung, wobei die Abhängigkeit der Benennung der Ableitung vom Grundwort gewöhnlich entweder durch ein possessivisches oder ein diminutivisches Suffix zum Ausdruck kommt.

Bei den derivierten deappellativischen Namen ist oft nicht zu entscheiden, ob der Derivationsvorgang (in der Regel eine Suffigierung) bereits auf der voronymischen appellativischen Stufe oder erst im Rahmen des Onymisierungsprozesses erfolgte. Dies ist etwa besonders der Fall, wenn mit gängigen Diminutivsuffixen abgeleitete Wörter sowohl appellativisch als auch onymisch verwendet werden (können). Wenn die Suffigierung bereits auf der Stufe des Appellativums erfolgte, hat bei der Onymisierung nur mehr der Übergang des Worts von der Klasse der Appellativa in die der Onyme stattgefunden. Dieselbe

---

<sup>1</sup> Auf einen Verweis auf die Herkunft von Daten aus dieser Datenbank wird im Weiteren verzichtet; diese Herkunft ist voranzusetzen.

Situation ergibt sich auch in den Fällen, in denen Appellativa ohne erkenntliche zusätzliche Suffixe onymisiert werden.

Mithin dürfte sich für die litauischen GewNN dieselbe Situation ergeben, wie sie auch für die (freilich insgesamt eher fern stehende) Klasse der mit Suffixen abgeleiteten slawischen FamNN festgestellt wurde (vgl. Bichlmeier 2019b): Es gibt wohl im Litauischen kein Suffix, das als echtes onymisches Suffix, also als Suffix, das ausschließlich zur Bildung von Namen (jedweder Art) verwendet wird, bezeichnet werden könnte; es gibt allenfalls diverse Suffixe, die bevorzugt bei der Bildung von Namen Verwendung finden.

Eine Besonderheit der litauischen Wort- und Namenbildung stellen die sogenannten ‚Endungsableitungen‘ dar. Bei diesen handelt es sich synchron um einen Suffixtausch; aus diachroner Perspektive handelt es sich hingegen meist um eine Suffigierung mit einem *j*-haltigen Suffix. Eine der ältesten Funktionen dieser Suffixe, die sich auch schon für das Urindogermanische nachweisen lässt und etwa auch in den archaischen Schichten slawischer Ortsnamen (ONN) gut bezeugt ist, ist die Ableitung von Zugehörigkeitsbildungen: eine *j*-Ableitung vom Appellativum oder Onym *XY* bedeutet also ‚zu/dem *XY* gehörig‘.

Komponierte Namen können nach den im Kompositum zusammengeführten Bestandteilen klassifiziert werden; dabei ist das Hinterglied in der Regel ein Substantiv (meist mit der Bedeutung ‚See‘ wie lit. *ėžeras*, Dimin. *ežerėlis* oder ‚Teich‘ wie lit. *prūdas* etc.), das Vorderglied kann ein Substantiv, Adjektiv oder selten auch ein Verbalstamm sein. Normalerweise findet im Zuge der Komposition dann auch noch eine Veränderung des Suffixes des Hinterglieds/Grundworts statt.

Zusammengefügte/syntagmatische SeeNN lassen sich in zwei Hauptgruppen einteilen: die aus kongruierendem Adjektiv + Substantiv und die aus regiertem Substantiv im Genitiv + Substantiv. Letztere Gruppe kann nach der semantischen Zugehörigkeit des abhängigen Genitivs in Untergruppen eingeteilt werden; der Genitiv kann ein PN, ein ON (im weiteren Sinne) oder ein anderes Substantiv sein.

In der Darstellung werden im Weiteren bei den einzelnen Namen jeweils immer auch der Landkreis bzw. die Gemeinde, in dem bzw. der der Name bezeugt ist, und der sogenannte (im Rahmen der ausgewerteten Datenbank vergebene) Geocode des Namens angegeben, um sicherzustellen, dass in zwei oder mehr Landkreisen bzw. Gemeinden gleichzeitig liegende (und damit in der nach Landkreisen und Gemeinden gegliederten Datenbank folglich zwei- der mehrfach angeführten) Gewässer samt ihren Namen nicht mehrfach angeführt bzw. gezählt werden. Umgekehrt bietet der Geocode die Gewähr, dass verschiedene gleichnamige Gewässer als solche erkannt werden.

## 2.2. Seenamen

Der Begriff *Seename* wird in dieser Untersuchung im weiteren Sinne verstanden. Es werden hier alle im Untersuchungsgebiet angetroffenen Benennungen stehender Gewässer, die nicht als Sümpfe, Moore etc. klassifiziert worden sind, untersucht. Es wird hinsichtlich der Gewässer selbst nicht unterschieden, ob es sich um natürliche oder künstliche handelt, da diese Unterscheidung aufgrund der Daten der der Untersuchung zugrundeliegenden o.g. Datenbank nicht möglich ist. Davon unberührt bleibt die einer genaueren Untersuchung harrende Annahme, dass sich möglicherweise durchaus Unterschiede in der Frequenz der einzelnen Bildweisen zwischen den Namen für natürliche und solche für künstliche Seen finden lassen.

### 2.2.1. Derivierte Seenamen

Wie oben 2.1. schon ausgeführt, ist eine Unterscheidung zwischen bereits vor der Onymisierung erfolgter und erst im Rahmen der Onymisierung erfolgter Suffigierung oft nicht möglich. Diese Unterscheidung wird deshalb im Folgenden nicht vorgenommen. Die Namen werden sortiert nach den an der Derivation beteiligten Suffixen dargestellt; innerhalb der jeweiligen Gruppe wird eine Unterteilung nach semantischen Kriterien vorgenommen. Dasselbe gilt für die Fälle, in denen der GewN ohne zusätzliches erkennbares Suffix aus einem Appellativum entstanden ist, also letztlich nur eine Art Konversion Appellativum > Onym vorliegt.

Potentielle vor-/urbaltische Bildungen werden nicht gesondert behandelt, sondern im Rahmen ihrer jeweiligen morphologischen Strukturklasse.

#### 2.2.1.1. Ableitungen ohne (zusätzliches) Suffix (Konversionen)

Bei den Ableitungen ohne (zusätzliches) Suffix (Konversionen) lassen sich vier Typen unterscheiden:

- a) ‚Einfache‘ Konversionen, bei denen ein appellativisches Substantiv in ein onymisches Substantiv überführt wird,
- b) ‚doppelte‘ Konversionen, bei denen neben der Konversion Appellativum > Onym auch noch eine Konversion Adjektiv > Substantiv stattfindet,
- c) ‚Pseudokonversionen‘, die wie einfache Konversionen aussehen, aber Rückbildungen o. ä. sind,
- d) ‚onymische Konversionen‘, Überführung eines Namens aus der einen in eine andere Namenklasse.

#### 2.2.1.1.1. ‚Einfache‘ Konversionen

*Balañdis* m. (2) Ku (40169): aus lit. *balañdis* m. ‚Taube (*Columba*)‘.<sup>2</sup>

*Gálstas* m. (1) Ku, Lz, Ve (43067): Etymologie letztlich unklar; der Name beruht vielleicht auf einer *st*-Erweiterung entweder zu der Wurzel in lit. *gālas* m. ‚Ende, Rand‘ oder mit zusätzlichem Ablaut zu der in lit. *gelmė* f. ‚Tiefe, tiefe Stelle‘, lett. *dzēlme* f. ‚dass.‘.<sup>3</sup> Dass es sich bei dem *st*-haltigen Suffix um ein Überbleibsel des im Urindogermanischen zur Bildung von Superlativen verwendeten Suffixkonglomerats uridg. *\*-is-th<sub>2</sub>o-* handelt, ist theoretisch möglich, wenngleich unwahrscheinlich. Sollte dies trotzdem der Fall sein, müsste man mit einer sehr archaischen Bildung rechnen, da dieses Suffixkonglomerat in den baltischen Sprachen sonst nicht bewahrt ist. Anzusetzen wäre eine Bildung vorurbalt. *\*g<sup>(u)</sup>ol-st-h<sub>2</sub>o-* ‚tiefst‘ oder ‚peripherst, dem Ende am nächsten‘. Der Akzent müsste aber dann noch erklärt werden.

*Gáustas* m. (1) Ku, Lz, Ve (43067): dialektale Variante mit velarisiertem *-l-* des SeeNs *Gálstas* (s. o.).<sup>4</sup>

*Ļinamarka* f. (1) Ka (40253): aus lit. *līnamarka*, *linamarkā* f. ‚Flachsstätte, Stelle, wo der Flachs eingeweicht wird‘.<sup>5</sup> Der Name ist auffällig, da ausgehend vom zugrundeliegenden Appellativum wohl eher mit der Entwicklung zu einem Flurnamen oder Wiesenamen (so auch belegt, vgl. Mickienė 2019) als zu einem SeeN zu rechnen ist.

*Pastovys* m. (3<sup>b</sup>) Ka (42941): aus lit. *pastovys* (3<sup>b</sup>) m. ‚Stehplatz, Stellplatz, Unterstand für Kühe an heißen Tagen‘; es wird erwogen, dass das Wort auch einmal stehendes Wasser bezeichnet haben könnte. Daneben hat der See den nichtoffiziellen SeeN *Pastovėlis* (2) m. Ka (42941) (s. u. 2.2.1.3.10.2.).<sup>6</sup> Auch bei diesem Namen ist die Verwendung als SeeN auffällig und eher die Verwendung als Flurname zu erwarten.

---

<sup>2</sup> Vgl. *LitEW* 31; Savukynas 1961: 219; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 12; Vanagas 1970: 31; nicht in Vanagas 1981a; Vanagas 1981b: 39, 77; *ALEW* 88; *LVŽ* 1: 322f.

<sup>3</sup> Vgl. *LitEW* 130, 151; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 42, 44; Savukynas 1966a: 187; Vanagas 1981a: 105; Vanagas 1981b: 68; *LEV* 253; *ALEW* 284–286, 309, 324; *LVŽ* 3: 61.

<sup>4</sup> Vgl. Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 42, 44; Savukynas 1966a: 187; nicht in Vanagas 1970; Vanagas 1981a: 105; *LVŽ* 3: 61.

<sup>5</sup> Vgl. *LitEW* 373, 440; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 93; Vanagas 1970: 41; Vanagas 1981a: 192; Vanagas 1981b: 22; *ALEW* 589, 617f.

<sup>6</sup> Vgl. *LitEW* 915f.; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 119; Vanagas 1970: 41; Vanagas 1981a: 248; Vanagas 1981b: 37; *ALEW* 981f.

*Ragōžė* f. (2) Ku (40168): aus lit. *ragožė* ‚*Typha latifolia*‘ (daneben auch lit. *ragažis* m., *ragažė* f., *ragožis* m., alle entlehnt aus wruss. *rahóz* ‚dass.‘).<sup>7</sup> Neben dem offiziellen Namen hat der See auch den Namen ist *Ragōžis* m. (s. u.).

*Ragōžis* m. (2) Ku (40168): aus lit. *ragožis* m. ‚*Typha latifolia*‘ (daneben auch lit. *ragažis* m., *ragažė* f., *ragožė* f., alle entlehnt aus wruss. *rahóz* m. ‚dass.‘).<sup>8</sup> Der offizielle Name des Sees ist *Ragōžė* f. (s. o.).

#### 2.2.1.1.2. ‚Doppelte‘ Konversionen

*Bedūgnis* m. (2) Ka (40254, 42932), Ku (40174): zu lit. *bedūgnis*, *-ė* ‚sehr tief, bodenlos‘.<sup>9</sup>

*Dubióji* f. (?) Šv (134835), Te (127585, 127893): aus der bestimmten Form des Adjektivs lit. *dubūs* ‚tief‘.<sup>10</sup>

*Giliojà* f. (1) Si (42717, 131237): aus der dialektalen bestimmten Form des Adjektivs lit. *gilūs* ‚tief‘.<sup>11</sup> Im Falle von *Giliojà* Si (42717) nichtoffizieller Name für *Gilióji* (s. u.).

*Gilióji* f. (1) Si (42717): aus der dialektalen bestimmten Form des Adjektivs lit. *gilūs* ‚tief‘.<sup>12</sup> Offizieller Name für *Giliojà* (s. o.).

*Īlgis* m. (1) Ka (40247), Ve (43046): zu lit. *īlgas* ‚lang‘.<sup>13</sup> Zum gleichlautenden FIN *Īlgis* m. (1) Se (35930) s. Bichlmeier 2019a: 2.2.1.2.1.

*Veisiējis* m. (2) Ka, Ku, Ve (43069): wohl umgebaute Form zu *jatwing./suda.* \**Veisija* zu einem Adj. \**veisija-* ‚Sumpf‘, zu urbalt. \**veisā* f. ‚Sumpf‘,

<sup>7</sup> Vgl. eLKŽ s.v. *ragožė*; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 131; Vanagas 1970: 191; Vanagas 1981a: 271; Vanagas 1981b: 93.

<sup>8</sup> Vgl. eLKŽ s.v. *ragožis*; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 131; Vanagas 1970: 191; Vanagas 1981a: 271; Vanagas 1981b: 93.

<sup>9</sup> Vgl. LitEW 38, 108; Savukynas 1961: 221; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 16; Vanagas 1970: 44; Vanagas 1981a: 60f.; ALEW 101, 238; LVŽ 1: 414. – Vgl. auch den SeeN *Bedūgnė* f. (2) Al (42731) in Bichlmeier 2019a: 2.2.1.1.1.

<sup>10</sup> Vgl. Savukynas 1962: 196; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 33; Vanagas 1970: 51, 108; Vanagas 1981a: 93; Vanagas 1981b: 67; LVŽ 2: 354f.

<sup>11</sup> Vgl. LitEW 151; nicht in Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963; nicht in Savukynas 1966a; nicht in Vanagas 1970; nicht in Vanagas 1981a; ALEW 324; LVŽ 3: 169ff., bes. 169 (nur Form *Giliojà*).

<sup>12</sup> Vgl. LitEW 151; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 48; Savukynas 1966a: 189; Vanagas 1970: 51, 96, 145; Vanagas 1981a: 115; Vanagas 1981b: 109; ALEW 324; LVŽ 3: 169ff., bes. 169.

<sup>13</sup> Vgl. LitEW 183f.; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 56; Vanagas 1970: 64; Vanagas 1981a: 129; Vanagas 1981b: 108; ALEW 392f.



das wiederum zu einer Wz. *urbalt./uridg. \*ueis-* ‚fließen‘ zu stellen sein dürfte.<sup>14</sup>

#### 2.2.1.1.3. Pseudokonversionen

Solche Ableitungen sind bei SeeNN im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

#### 2.2.1.1.4. ‚Onymische‘ Konversionen

*Gadeikà* f. (2) Šv (42799): identisch mit dem PN *Gadėika*.<sup>15</sup> Die bisweilen erwogene Herleitung des Namens aus dem Urbaltischen erscheint demgegenüber sehr bemüht.

#### 2.2.1.2. ‚Endungsableitungen‘

Bei den sogenannten ‚Endungsableitungen‘ handelt es sich synchron gesehen um Ableitungen mittels Suffixtausch. Grundwörter können dabei Appellativa (Adjektive, Substantive) und Onyme (meist Ortsnamen, Hofnamen) sein.

Hierher können auch die vergleichsweise seltenen Ableitungen gezählt werden, die direkt von einer Wurzel erfolgen und keine (nominalen) Bildungen mit der Wurzel in derselben Ablautstufe neben sich haben.

Einen Sonderfall der Endungsableitung stellen Bildungen dar, die unter gleichzeitigem Antritt einer Präposition bzw. eines Präfixes gebildet werden. In der litauischen Sprachwissenschaft werden solche Bildungen meist als Präfigierungen oder Präfixableitungen bezeichnet. Letztlich ist es aber wohl sinnvoller, sie als Zirkumfigierungen zu bezeichnen. Sie entsprechen strukturell genau dem zur Bildung von Kollektiva dienenden Typus *nhd. Berg* m. → *Gebirge* n. (urgerm. *\*berg-a-* → *\*ga-berg-ia-*) sowie strukturell und etymologisch genau dem slawischen Typ zur Bildung von Gebiets- bzw. Örtlichkeitsbezeichnungen serb.-kroat. *Dunav* m. ‚Donau‘ → *Podunavlje* n. ‚Gebiet an/entlang der Donau‘, tschech. *břeh* m. ‚Ufer‘ → *po-břež-í* n. ‚Ufergebiet‘, *ná-břež-í* n. ‚Lände, Uferpromenade‘ (< urslaw. *\*berg-a-* : *\*pa-/nā-berg-ia*).

#### 2.2.1.2.1. Deappellativische ‚Endungsableitungen‘

*Ánčia* f. (1) Ka, Ve (43028): Der Name ist sonst auch als FIN bezeugt: *Juodóji/Baltóji Ánčia* (s. u. 2.3.3.1.). Wahrscheinlich handelt es sich hier um

---

<sup>14</sup> Vgl. *LitEW* 1214; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 189; Savukynas 1966b: 170; Vanagas 1970: 143, 167; Vanagas 1981a: 369; *ALEW* 1208 (*\*ueis-* ‚sprießen gedeihen‘).

<sup>15</sup> Vgl. Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 41; Savukynas 1966a: 185, 186; Vanagas 1970: 107, 108, 134; Vanagas 1981a: 102; Vanagas 1981b: 32; Zinkevičius 2008: 281; *LVŽ* 3: 7.

einen auf einem Tiernamen beruhenden GewNN; Grundlage ist dann lit. *ántis* ‚Ente‘.<sup>16</sup> Von diesem Appellativum ist der Name mit dem Zugehörigkeitsbildungen ableitenden Formans *urbalt*. \**ia/ā-* abgeleitet: *urbalt*. \**ánt-īā-*. – Nicht zuletzt aufgrund des Akzents weniger wahrscheinlich ist eine Verbindung mit lit. *añtis* ‚Busen, Brust, Brusttasche‘, lett. *ōts, ōte* ‚Abflussrinne; Höhlung; Röhre in der Mauer, im Ofen‘.<sup>17</sup>

*Ángė* f. (1) Si (42698): zu lit. *angìs* f. (4) ‚Schlange, Otter (*Vipera berus*)‘.<sup>18</sup> Nichtoffizieller Name des *Ángininkų ėžeras* (s. u. 2.2.3.2.1.). Daneben gibt es für den See den Namen *Angỹs* m. (s. u.).

*Angỹs* m. (4) Si (42698): zu lit. *angìs* f. (4) ‚Schlange, Otter (*Vipera berus*)‘.<sup>19</sup> Nichtoffizieller Name des *Ángininkų ėžeras* (s. u. 2.2.3.2.1.). Daneben gibt es für den See den Namen *Ángė* f. (s. o.).

*Dum̃blis* m. (2) Ka (42940), Ka (42945), Lz (40151): zu lit. *dum̃blas* m. ‚Schlamm, Moor auf dem Grund eines Teichs‘.<sup>20</sup> Im Falle von Ka (42940) und Lz (40151) Variante zu *Dumblỹs* (s. u.), im Falle von Ka (42940) gibt es auch die nichtoffizielle Variante *Dumblėlis* (s. u. 2.2.1.3.7.1.2.). Im Falle von Ka (42945) offizielle Variante zu *Dumblinis* (*ežeras*).

*Dumblỹs* m. (4) Ka (42940), Lz (40151): zu lit. *dum̃blas* m. ‚Schlamm, Moor auf dem Grund eines Teichs‘.<sup>21</sup> Variante zu *Dum̃blis* (s. o.).

*Niėdis* m. (2) Ka (43070): möglicherweise archaische Bildung auf der Grundlage der Wz. uridg. \**neid-* ‚fließen‘, vgl. ai. *nėdati* ‚strömt, fließt‘.<sup>22</sup> Anzusetzen ist vielleicht eine Vorform *urbalt*. \**neid-īa-*/*\*naid-īa-*, falls der

<sup>16</sup> Vgl. Savukynas 1960: 295; Būga 1961: 450f.; Otrębski 1962b: 265f.; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 6; Vanagas 1970: 59; Toporov 1973: 38; Vanagas 1981a: 42; Vanagas 1981b: 77, 118; Pupkis 2002: 21; LVŽ 1: 122f. – Zum Grundwort: LitEW 11f.; SEJL 17f.; ALEW 45.

<sup>17</sup> Vgl. LitEW 12; LEV 94f.; SEJL 18; ALEW 44f.

<sup>18</sup> Vgl. LitEW 10; nicht in Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963; nicht in Savukynas 1960; nicht in Vanagas 1970; Vanagas 1981a: 42 (*Ángė* lt. Būga apud Vanagas s.v. *Anginas*); ALEW 40f.; LVŽ 1: 98f.

<sup>19</sup> Vgl. LitEW 10; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 6; nicht in Savukynas 1960; nicht in Vanagas 1970; Vanagas 1981a: 42; Vanagas 1981b: 77; ALEW 40f.; LVŽ 1: 98f.

<sup>20</sup> Vgl. LitEW 108; Savukynas 1962: 197; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 35; Vanagas 1970: 11, 65, 148; Vanagas 1981a: 96; Vanagas 1981b: 65; ALEW 243; LVŽ 2: 386–388.

<sup>21</sup> Vgl. LitEW 108; Savukynas 1962: 197; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 35; Vanagas 1970: 11, 148; Vanagas 1981a: 96; Vanagas 1981b: 65; ALEW 243; LVŽ 2: 386–388.

<sup>22</sup> Nicht in Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963; vgl. Vanagas 1970: 69; Vanagas 1981a: 230; Vanagas 1981b: 86; EWAia 2: 55; LIV<sup>2</sup> 449.

Name nicht eine Endungsableitung von der offiziellen Namenform *Niedūs* m. (s. u.) oder vom FIN *Niedà* f. (4) Ka (37154) ist.

*Niedūs* m. (2) Ka (43070): möglicherweise archaische Bildung auf der Grundlage der Wz. uridg. \**neid-* ‚fließen‘, vgl. ai. *nédati* ‚strömt, fließt‘.<sup>23</sup> Anzusetzen ist vielleicht eine Vorform *urbalt*. \**neid-u-/naid-u-*. Daneben existiert die nicht offizielle Namenform *Niēdis* m. (s. o.). Vgl. auch den FIN *Niedà* f. (4) Ka (37154)

*Samānius* m. (2) Ka (42923): zu lit. *sāmana*, *samanà* f. ‚Moos‘.<sup>24</sup>

*Zapsỹs* m. (4) Ku, Ve (40167): wohl Jatwingismus und vielleicht mit lit. *zapsėti* ‚tröpfeln‘ zu verbinden.<sup>25</sup>

#### 2.2.1.2.2. Deonymische ‚Endungsableitungen‘

*Atesỹs* m. (3<sup>b</sup>) Al, Mrs, Si (42705): Der SeeN lit. *Atesỹs* (3<sup>b</sup>) kann auf eine Vorform *urbalt*. \**at-es-īa-* zurückgeführt werden. Der Name steht nach verbreiteter Ansicht in weiteren europäischen Zusammenhängen und wird gewöhnlich mit dem antiken Namen der Etsch zusammengestellt bzw. mit deren antik überlieferter Form *At(h)esis* gleichgesetzt.<sup>26</sup> – Die GewNN können zur Wurzel uridg. \**h<sub>2</sub>et(h<sub>2</sub>)-* ‚gehen, wandern‘<sup>27</sup> gestellt werden. Es handelt sich dann bei den GewNN um Weiterbildungen vom *s*-Stamm uridg. \**h<sub>2</sub>et(h<sub>2</sub>)-es-* ‚Gehen, Wandern, Wanderung‘. – Problematisch bleibt aber die Semantik: Für einen See ist die Benennung als ‚Wanderer‘ (→ ‚Fließender‘ [→ ‚Fluss‘]) untypisch. Die traditionell in onomastischer Literatur seit Hans Krahe und Wolfgang P. Schmid angeführte Gleichung lit. *Atesỹs* : *At(h)esis/Etsch* könnte eine Scheingleichung sein bzw. es könnte sich einfach um unabhängige Parallelbildungen handeln (zumal weder die sprachliche Zuordnung der Vorform des FINs *Etsch* noch die Stammbildung [*i*-Stamm, *īo*-Stamm?] alles andere als klar ist). Vielmehr erscheint eine innerlitauische Bildung *dieses* Namens wahrscheinlicher: Neben dem SeeN *Atesỹs* gibt es auch den FIN

---

<sup>23</sup> Vgl. Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanytė 1963: 110; Vanagas 1970: 69; Vanagas 1981a: 230; Vanagas 1981b: 86; *EWAia* 2: 55; *LIV*<sup>2</sup> 449.

<sup>24</sup> Vgl. *LitEW* 761; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanytė 1963: 142; Vanagas 1970: 69, 220; Vanagas 1981a: 289; Vanagas 1981b: 93.

<sup>25</sup> Vgl. Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanytė 1963: 201; nicht in Vanagas 1970; vgl. Vanagas 1981a: 292f.; Vanagas 1981b: 73, 135.

<sup>26</sup> Vgl. Savukynas 1960: 298; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanytė 1963: 9; Schmid 1971: 41f. mit Anm. 20; Schmid 1972: 7; Vanagas 1970: 137; Vanagas 1981a: 50; Vanagas 1981b: 74, 96, 131; Kühebacher 1995: 65f.; Pupkis 2002: 29; *LVŽ* 1: 201.

<sup>27</sup> Vgl. *LIV*<sup>2</sup> 273; *IEW* 69.

*Atesĩ* f. (3<sup>b</sup>) Si (34967; s. u. 2.3.1.3.13.) < urbalt. \**at-es-iĩā-*, da bei einem FIN die Ableitung von einer ‚Bewegungswurzel‘ unbedenklich ist, dürfte der SeeN wohl eine innerlitauische ‚Endungsableitung‘ vom FIN sein. – Weiteres zur Etymologie s. u. beim FIN *Atesĩ* (2.3.1.3.13.). – Daneben hat der See den nichtoffiziellen Namen *Atesniĩky ėžeras* m. Si (s. u. 2.2.3.2.1.).

*Daunóris* m. (1) Šv (42825): vom PN *Daūnoris*, *Daūnoras*, *Daunōrius*.<sup>28</sup>

#### 2.2.1.2.3. Zirkumfigierungen

*Prapūntas* m. (1) Šl, Šv (43017): mit Präfix *pra-* gebildet zu lit. *pūsti*, *puñta* ‚anschwellen, sich aufblähen, dick werden‘, *puntūs* ‚blähend‘.<sup>29</sup>

#### 2.2.1.2.4. Deradikale Bildungen

Diese Ableitungen erfolgen nicht ausgehend von einem bereits bestehenden Appellativum oder Onym, sondern sind Bildungen direkt von der Wurzel. Möglicherweise ist aber ein entsprechendes Appellativum/Onym auch nur nicht belegt. Diese Unschärfe kann nicht beseitigt werden.

*Dusià* f. (2) Se, Si, Šl, Te (43042): Der SeeN *Dusià*<sup>30</sup> ist wohl zu lit. *dūsti* ‚ersticken, nach Luft schnappen, dürsten, verlangen‘<sup>31</sup> oder zu *dūsas* ‚ein Sumpfvogel; Atemnot, Asthma, Dunst, Seufzer, Apoplexie‘<sup>32</sup> zu stellen. Möglicherweise handelt es sich um einen See mit Wasser mit geringem Sauerstoffgehalt und deshalb geringem Fischbestand? Eine weitere Anknüpfungsmöglichkeit ergibt sich möglicherweise an den FIN *Daūsinas*,<sup>33</sup> der zu von derselben Wurzel abgeleitetem lit. *dausà*, *daūsios* ‚Paradies, Tropen‘, *dausingas* ‚tropisch‘ gestellt werden kann.

<sup>28</sup> Vgl. Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 28; Vanagas 1970: 48; Vanagas 1981a: 82; Vanagas 1981b: 32; Zinkevičius 2008: 82, 122, 199.

<sup>29</sup> Vgl. *LitEW* 668, 677f.; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 127; Vanagas 1970: 223; Vanagas 1981a: 265; *ALEW* 831f.

<sup>30</sup> Vgl. Savukynas 1962: 198; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 37; Vanagas 1970: 28, 29, 155, 183; Vanagas 1981a: 98 [s. v. *Dusà*]; Vanagas 1981b: 101; Pupkis 2002: 94; *LVŽ* 2: 415.

<sup>31</sup> Vgl. *LKŽ* 2: 922f.; *LitEW* 115f.; *SEJL* 137; *ALEW* 250f.

<sup>32</sup> Vgl. *LitEW* 115.

<sup>33</sup> Vgl. Savukynas 1962: 193; Vanagas 1970: 155; Vanagas 1981a: 82; Vanagas 1981b: 101; *LVŽ* 2: 165.

### 2.2.1.3. Suffixableitungen

Suffixableitungen werden durch Antritt eines weiteren Suffixes an eine Wurzel bzw. einen Stamm gebildet. Die Abgrenzung zu Konversionen von erweiterten Stämmen (z. B. Diminutiven) kann im Einzelfall schwierig sein.

2.2.1.3.1. Ableitungen mit dem Suffix lit. *-aitė* sind im Untersuchungsgebiet bei SeeNN nicht bezeugt.

#### 2.2.1.3.2. Ableitungen mit dem Suffix lit. *-aitis*<sup>34</sup>

Das Suffix lit. *-aitis* leitet Zugehörigkeitsbildungen, darunter auch Patronyme von (Ruf-)Namen ab. Ableitungen von Adjektiven modifizieren das Adjektiv.

2.2.1.3.2.1. Deadjektivische Bildungen sind bei SeeNN im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

2.2.1.3.2.2. Desubstantivische Ableitungen sind bei SeeNN im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

#### 2.2.1.3.2.3. Deonymische Ableitungen

*Seliovínaitis* m. (1) Ku (40194): Ableitung vom SeeN *Seliovínis* m. (2) Ku (40192)<sup>35</sup> (s. u. 2.2.1.3.24.).

2.2.1.3.3. Ableitungen mit dem Suffix lit. *-alis*<sup>36</sup> sind bei SeeNN im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

2.2.1.3.4. Ableitungen mit dem Suffix lit. *-avas* sind bei SeeNN im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

2.2.1.3.5. Ableitungen mit dem Suffix lit. *-ėké* sind im Untersuchungsgebiet bei SeeNN nicht bezeugt.

#### 2.2.1.3.6. Ableitungen mit dem Suffix lit. *-elė*

Das Suffix lit. *-elė* leitet Diminutiva und Zugehörigkeitsbildungen ab.<sup>37</sup>

---

<sup>34</sup> Vgl. Skardžius 1943/1996: 358–360; Vanagas 1970: 161; Vanagas 1981b: 47, 96.

<sup>35</sup> Vgl. Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 143; Vanagas 1970: 76; Vanagas 1981a: 304.

<sup>36</sup> Vgl. Skardžius 1943/1996: 174f.; Vanagas 1970: 85–90; Vanagas 1981b: 47, 96.

<sup>37</sup> Vgl. Skardžius 1943/1996: 175–177; Vanagas 1970: 113–124; Vanagas 1981b: 47, 96.

2.2.1.3.6.1. Desubstantivische Bildungen

*Duobelė* f. (?) Ka (40210): zu lit. *duobė* f. ‚Höhlung, Vertiefung‘.<sup>38</sup> Da das Diminutivum lit. *duobėlė* f. bereits im Altlitauischen appellativisch belegt ist, kann es sich bei dem SeeN im Prinzip auch um eine ‚einfache Konversion‘ (im Sinne von 2.2.1.1.1.) des Appellativums in ein Onym handeln.

2.2.1.3.6.2. Deverbale Bildungen bzw. Bildungen von einer Wurzel sind bei SeeNN im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

2.2.1.3.7. Ableitungen mit dem Suffix lit. *-elis*

Das Suffix lit. *-elis* leitet Diminutiva und Zugehörigkeitsbildungen ab.<sup>39</sup>

2.2.1.3.7.1. Deappellativische Bildungen

2.2.1.3.7.1.1. Deadjektivische Bildungen

Deadjektivische Bildungen sind meist Benennungen nach Eigenschaften des Wassers bzw. des Sees.

*Ylėlis* m. (2) Si (42694): zu nicht bezeugtem lit. *\*ýlas*, das genau lett. *īls* ‚dunkel, schwarz, schwärzlich‘ entspricht, bzw. zu vom lett. Wort vorausgesetztem urbalt. *\*īla-*.<sup>40</sup> Vgl. auch u. 2.3.1.3.15.1 den FIN *Ylyčiä* f. (4) Si (39287).

*Plaskėlis* m. (2) Ka (40198): zu dem slawischen Lehnwort lit. *plāskis* ‚flach‘.<sup>41</sup>

2.2.1.3.7.1.2. Desubstantivische Bildungen

*Bliūdėlis* m. (2) Ka (135165), Ka (122237), Ku (40189), Ve (130225): zum slaw. Lehnwort lit. *bliūdas* m ‚Schüssel‘.<sup>42</sup> Im Falle von Ka (122237) hat der See auch den nicht offiziellen Namen *Ežerėlis* m. s. u. 2.2.1.3.10.1.)

<sup>38</sup> Vgl. *LitEW* 108; Savukynas 1962: 197; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanytė 1963: 36; Vanagas 1970: 118 (*Duobėlė*); Vanagas 1981a: 97; Vanagas 1981b: 68; *LVŽ* 2: 397ff., bes. 399; *ALEW* 245.

<sup>39</sup> Vgl. Skardžius 1943/1996: 175–178; Vanagas 1970: 113–124; Vanagas 1981b: 96.

<sup>40</sup> Vgl. Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanytė 1963: 56; Vanagas 1970: 114, 117; Vanagas 1981a: 129; Vanagas 1981b: 68; *LEV* 341.

<sup>41</sup> Vgl. *eLKŽ* s.v. *plāskis*<sup>2</sup>; nicht in Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanytė 1963; nicht in Vanagas 1970; nicht in Vanagas 1981a.

<sup>42</sup> Vgl. *LitEW* 50; Savukynas 1961: 224; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanytė 1963: 20; Vanagas 1970: 67, 116, 148; Vanagas 1981a: 68; Vanagas 1981b: 64, 125; *ALEW* 124; *LVŽ* 1: 517f.

*Bonėlis* m. (2) Ku (40173): zu lit. *bonià*, *bónia* f. ‚große geflochtene Flasche, Ofen zum Teerkochen oder Kalkbrennen‘.<sup>43</sup>

*Dubėlis* m. (2) Ka (40197), Se (120813): zu lit. *dùbė* f. ‚Grube, Vertiefung, Eintiefung‘.<sup>44</sup>

*Dumblėlis* m. (2) Ka (42940), Ve (42939): zu lit. *dum̃blas* m. ‚Schlamm, Moor auf dem Grund eines Teichs‘.<sup>45</sup> Im Falle von Ka (42940) nichtoffizielle Variante des SeeNs *Dum̃blis* (s. o. 2.2.1.2.1.).

*Markėlis* m. (2) Ku (40185): aus lit. *markà* f. ‚Flachsrorste, Stelle, wo der Flachs eingeweicht wird‘.<sup>46</sup>

*Šūrėlis* m. (2) Ka (40255): In diesem Falle scheint die dialektale Form zum offiziellen Namen geworden zu sein. Die standardisierte Form wäre \**Šiūrėlis*. Der Name gehört zu lit. *šiūrti*, *šiūra*, *šiuro* ‚sich sträuben, schaudern, zittern‘, *šiūris* m. ‚Feuerwisch‘, *šiūrė* f. ‚Scheuer; Schaftheu, Schachtelhalm‘.<sup>47</sup> Eine Ableitung vom vorgenannten Pflanzennamen erscheint am wahrscheinlichsten.

2.2.1.3.7.1.3. Deverbale Bildungen bzw. Bildungen von einer Wurzel sind bei SeeNN im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

#### 2.2.1.3.7.2. Deonymische Bildungen:

*Zapsėlis* (2) m. Ku (40166): Ableitung vom SeeN *Zapsys* m. (4) Ku, Ve (40167) (s. o. 2.2.1.2.1.).<sup>48</sup>

#### 2.2.1.3.8. Ableitungen mit dem Suffix lit. *-elys*

Das Suffix lit. *-elys* leitet Diminutiva und Zugehörigkeitsbildungen ab.<sup>49</sup> Solche Ableitungen sind bei SeeNN im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

---

<sup>43</sup> Vgl. *LitEW* 52; nicht in Savukynas 1961; nicht in Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanytė 1963; nicht in Vanagas 1970; nicht in Vanagas 1981a; *ALEW* 127; *LVŽ* 1: 537.

<sup>44</sup> Vgl. *LitEW* 108f.; Savukynas 1962: 196; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanytė 1963: 33; Vanagas 1970: 118; Vanagas 1981a: 93; Vanagas 1981b: 67; *ALEW* 237; *LVŽ* 2: 346ff.

<sup>45</sup> Vgl. *LitEW* 108; Savukynas 1962: 197; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanytė 1963: 35; Vanagas 1970: 114; Vanagas 1981a: 96; Vanagas 1981b: 65; *ALEW* 243; *LVŽ* 2: 386–388.

<sup>46</sup> Vgl. *LitEW* 440; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanytė 1963: 98; Vanagas 1970: 118, 146, 167; Vanagas 1981a: 205; *ALEW* 617f.

<sup>47</sup> Vgl. *LitEW* 995; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanytė 1963: 168; Vanagas 1970: 121, 207; Vanagas 1981a: 332, 336; Vanagas 1981b: 88; *ALEW* 1038f.

<sup>48</sup> Vgl. Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanytė 1963: 201; Vanagas 1970: 115; Vanagas 1981a: 392f.

<sup>49</sup> Vgl. Skardžius 1943/1996: 175–178; Vanagas 1970: 113–124.

2.2.1.3.9. Ableitungen mit dem Suffix lit. *-ėlė* sind bei SeeNN im Untersuchungsgebiet nicht belegt.

2.2.1.3.10. Ableitungen mit dem Suffix lit. *-ėlis*

Das Suffix lit. *-ėlis* leitet Diminutiva und Zugehörigkeitsbildungen ab.<sup>50</sup>

2.2.1.3.10.1. Deappellativische Ableitungen

*Ežerėlis* m. (2) Ka (40261), Ka (42935), Ka (122237), Ku (132391), Lp, Lz, Se (93756, 121499, 125251), Te (42759): diminutivische Ableitung von lit. *ėžeras* m. ‚See‘.<sup>51</sup> Der Name ist im Falle von Te (42759) auch eine andere Benennung des *Bakšiū ėžeras* (s. Bichlmeier 2019a: § 2.1.3.2.1.). Im Falle von Ka (122237) liegt ein inoffizieller Name für *Bliūdėlis* m. vor (s. o. 2.2.1.3.7.1.2.).

2.2.1.3.10.2. Deonymische Ableitungen

*Pastovėlis* (2) m. Ka (42941): Ableitung vom SeeN *Pastovỹs* m. (3<sup>b</sup>) Ka (42941) (s. o. 2.2.1.1.1.) und nichtoffizieller Name desselben Sees.<sup>52</sup>

2.2.1.3.11. Ableitungen mit dem Suffix *-ena*

Ableitungen mit dem Suffix *-ena* sind Konkreta oder Abstrakta.<sup>53</sup> Solche Ableitungen sind bei SeeNN im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

2.2.1.3.12. Ableitungen mit dem Suffix *-ėnis*

Ableitungen mit dem Suffix *-ėnis* sind gewöhnlich denominale Bildungen.<sup>54</sup> Solche Ableitungen sind bei SeeNN im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

2.2.1.3.13. Ableitungen mit dem Suffix *-esė* sind im Untersuchungsgebiet bei SeeNN nicht bezeugt.

2.2.1.3.14. Ableitungen mit dem Suffix lit. *-ica* sind bei SeeNN im Untersuchungsgebiet nicht belegt.

---

<sup>50</sup> Vgl. Skardžius 1943/1996: 178–181; Vanagas 1970: 124–130.

<sup>51</sup> Vgl. *LitEW* 125; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanytė 1963: 40; Savukynas 1966a: 184f.; Vanagas 1970: 128; Vanagas 1981a: 101; *ALEW* 271; *LVŽ* 2: 498ff.

<sup>52</sup> Vgl. Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanytė 1963: 119; Vanagas 1970: 126; Vanagas 1981a: 248.

<sup>53</sup> Vgl. Skardžius 1943/1996: 228–232; Vanagas 1970: 131f.

<sup>54</sup> Vgl. Skardžius 1943/1996: 238f.; Vanagas 1970: 134.



2.2.1.3.15. Ableitungen mit dem Suffix lit. *-yčia* sind bei SeeNN im Untersuchungsgebiet nicht belegt.

2.2.1.3.16. Ableitungen mit dem Suffix lit. *-(i)ekas*

Das Suffix *-(i)ekas* bildet gewöhnlich Konkreta.<sup>55</sup> Solche Ableitungen sind bei SeeNN im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

2.2.1.3.17. Ableitungen mit dem Suffix lit. *-ietis*

Das Suffix *-ietis* bildet gewöhnlich Einwohnernamen bzw. Nomina agentis.<sup>56</sup> Solche Ableitungen sind bei SeeNN im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

2.2.1.3.18. Ableitungen mit dem Suffix lit. *-ija*

Das Suffix *-ija* bildet gewöhnlich Abstrakta, Kollektiva, Länder/Gebietsnamen u. ä.<sup>57</sup>

*Obelijà* (2) No, Mrs, Se (43012): zu lit. *obelis* m., *obelė* f. ‚Apfelbaum‘.<sup>58</sup>

2.2.1.3.19. Ableitungen mit dem Suffix lit. *-ijis*

Das Suffix *-ijis* bildet nur sehr wenige Ableitungen, meist Toponyme.<sup>59</sup> Solche Ableitungen sind bei SeeNN im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

2.2.1.3.20. Ableitungen mit dem Suffix *-ylis*

Das Suffix *-ylis* bildet Substantive und war wenig produktiv.<sup>60</sup> Solche Ableitungen sind bei SeeNN im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

2.2.1.3.21. Ableitungen mit dem Suffix *-yna*

Ableitungen mit dem Suffix *-yna* sind denominal und bringen in der Regel zum Ausdruck, dass das von dem als Ableitungsbasis dienenden Wort Bezeichnete in größerer Menge vorhanden ist.<sup>61</sup> Solche Ableitungen sind bei SeeNN im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

---

<sup>55</sup> Vgl. Skardžius 1943/1996: 125f.; Vanagas 1970: 144.

<sup>56</sup> Vgl. Skardžius 1943/1996: 360f.; Vanagas 1970: 144f.

<sup>57</sup> Vgl. Skardžius 1943/1996: 80–83; Vanagas 1970: 145–148.

<sup>58</sup> Vgl. *LitEW* 515; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 111; Vanagas 1970: 146; Vanagas 1981a: 233f.; Vanagas 1981b: 92; *ALEW* 719f.

<sup>59</sup> Vgl. Skardžius 1943/1996: 80; Vanagas 1970: 148.

<sup>60</sup> Vgl. Skardžius 1943/1996: 183; nicht in Vanagas 1970.

<sup>61</sup> Vgl. Skardžius 1943/1996: 268–270; Vanagas 1970: 166.

2.2.1.3.22. Ableitungen mit dem Suffix *-ýnas*

Ableitungen mit dem Suffix *-ýnas* sind denominal und bringen in der Regel zum Ausdruck, dass das von dem als Ableitungsbasis dienenden Wort Bezeichnete in größerer Menge vorhanden ist.<sup>62</sup> Solche Ableitungen sind bei SeeNN im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

2.2.1.3.23. Ableitungen mit dem Suffix *-inè*

Das Suffix *-inè* bildet gewöhnlich desubstantivische Ableitungen, meist Stoffadjektive und Zugehörigkeitsbildungen, substantivische Bildungen sind oft Ortsangaben.<sup>63</sup> Zu *-inè* gehört als maskuline Form *-inis* (s. u.).

*Kemsinè* f. (2) Šv (134837): zu lit. *kémsas* m. ‚moosbewachsener Hügel‘.<sup>64</sup>

*Meškinè* f. (2) Šv (42795): zu lit. *meškà* m. ‚Bär‘.<sup>65</sup>

2.2.1.3.24. Ableitungen mit dem Suffix *-inis*

Das Suffix *-inis* bildet gewöhnlich desubstantivische Ableitungen, meist Stoffadjektive und Zugehörigkeitsbildungen.<sup>66</sup> Zu *-inis* gehört als feminie Form *-inè* (s. o. 2.2.1.3.23.).

*Dumblinis*<sup>67</sup> m. (?) Ka (42945): Ableitung von lit. *dum̃blas* m. ‚Schlamm, Moor auf dem Grund eines Teichs‘.<sup>68</sup>

*Gudinis* m. (2) Ka (42947): wohl aus dem Ethnonym lit. *gùdas* m. ‚Weißbruse‘ (selten auch ‚Pole, Russe‘).<sup>69</sup>

*Krakìnis* m. (2) Ka (40233): aus lit. *krākè* f. ‚Schwarzspecht; Karausche (*Carassius carassius*)‘.<sup>70</sup>

<sup>62</sup> Vgl. Skardžius 1943/1996: 266–268; Vanagas 1970: 166f.; Vanagas 1981b: 96.

<sup>63</sup> Vgl. Skardžius 1943/1996: 263–266; Vanagas 1970: 156–164; Vanagas 1981b: 47, 96.

<sup>64</sup> Vgl. *LitEW* 239; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 72; Vanagas 1970: 159; Vanagas 1981a: 152; Vanagas 1981b: 69.

<sup>65</sup> Vgl. *LitEW* 443; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 102; Vanagas 1970: 158; Vanagas 1981a: 212; Vanagas 1981b: 80; *ALEW* 641.

<sup>66</sup> Vgl. Skardžius 1943/1996: 245ff.; Vanagas 1970: 156–164; Vanagas 1981b: 47.

<sup>67</sup> Der Name ist in der Datenbank unakzentuiert.

<sup>68</sup> Vgl. *LitEW* 108; nicht in Savukynas 1962; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 35 (*Dumblinis*, *Dum̃blinis*); Vanagas 1970: 54, 160; Vanagas 1981a: 96; Vanagas 1981b: 65; *ALEW* 243; *LVŽ* 2: 386–388, bes. 387.

<sup>69</sup> Vgl. *LitEW* 174; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 54; Savukynas 1966a: 193; Vanagas 1970: 163; Vanagas 1981a: 125; Vanagas 1981b: 115; *LVŽ* 3: 331–337, bes. 331; zu weiteren etymologischen Vorschlägen s. 334f.

<sup>70</sup> Vgl. *LitEW* 287; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 77; Vanagas 1970: 103, 131, 152, 158; Vanagas 1981a: 163; Vanagas 1981b: 79.

*Seliovinis* m. (2) Ku (40192): aus lit. *sėliova*, *sėliava* f. ‚Fisch aus der Familie der Lachsartigen (*Coregonus albula*)‘. Dazu gehört als Ableitung der SeeN *Seliovinaitis* m. (1) Ku (40194; s. o. 2.2.1.3.2.3.).<sup>71</sup>

*Vadinis* m. (2) Ka (40258): zu lit. *vādė* f. ‚austrocknender Fluss, von Wasser überschwemmter Ort‘, *vadà* f. ‚Lichtung‘.<sup>72</sup>

#### 2.2.1.3.25. Ableitungen mit dem Suffix lit. *-(i)nyčia*

Das Suffix lit. *(i)nyčia* ist entweder aus poln. *nica* bzw. wruss. *nyca* entlehnt oder es ist ererbt und setzt dann urbalt. *\*-inītia/ā-* fort. Es bildet meist Örtlichkeitsbezeichnungen und Kollektiva.<sup>73</sup> Solche Ableitungen sind bei SeeNN im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

#### 2.2.1.3.26. Ableitungen mit dem Suffix *-iškė*

Das Suffix *-iškė* f. bildet gewöhnlich desubstantivische Ableitungen, meist Zugehörigkeitsbildungen u. ä.,<sup>74</sup> bisweilen aber auch deadjektivische. Bei den desubstantivischen kann zwischen deappellativischen und deonymischen unterschieden werden. Die maskuline Form dazu lautet *-iškis* (s. u. 2.2.1.3.27.).

##### 2.2.1.3.26.1. Desubstantivische Bildungen von Appellativen

*Bedañtiškė* f. (1) Šv (133997): von lit. *bedañtis* ‚zahnlos‘ – wohl metaphorisch in Bezug auf ein harmonische geformtes Ufer o. ä.<sup>75</sup>

2.2.1.3.26.2. Desubstantivische Bildungen von Onymen sind bei SeeNN im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

#### 2.2.1.3.27. Ableitungen mit dem Suffix *-iškis*

Das Suffix *-iškis* bildet gewöhnlich desubstantivische Ableitungen, meist Zugehörigkeitsbildungen u. recte,<sup>76</sup> bisweilen aber auch deadjektivische. Bei

---

<sup>71</sup> Vgl. *LitEW* 774; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 143; Vanagas 1970: 158; Vanagas 1981a: 295; Vanagas 1981b: 81.

<sup>72</sup> Vgl. *eLKŽ* s.vv. *vadà²*, *vādė*; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 182; Vanagas 1970: 107, 129, 161; Vanagas 1981a: 357.

<sup>73</sup> Vgl. Skardžius 1943/1996: 357f.; Vanagas 1970: 142f.; Vanagas 1981b: 96.

<sup>74</sup> Skardžius 1943/1996: 150–158; Vanagas 1970: 172–178; Vanagas 1981b: 47.

<sup>75</sup> Vgl. *LitEW* 38, 82; nicht in Savukynas 1961; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 16; Vanagas 1970: 176; Vanagas 1981a: 60; Vanagas 1981b: 54; *ALEW* 101, 174f.; *LVŽ* 1: 412.

<sup>76</sup> Skardžius 1943/1996: 150–158; Vanagas 1970: 172–178; Vanagas 1981b: 47.

den desubstantivischen kann zwischen deappellativischen und deonymischen unterschieden werden. Die weibliche Form dazu lautet *-iškė* (s. o. 2.2.1.3.26.).

2.2.1.3.27.1. Desubstantivische Bildungen von Appellativen sind bei SeeNN im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

2.2.1.3.27.2. Desubstantivische Bildungen von Onymen  
*Kāviškis* m. (1) Ka (43037): wohl zum PN lit. *Kālvīs* m. oder einem ON *Kālviai* oder zum Appellativum lit. *kālvīs* m. ‚Schmied‘, *kālvė* f. ‚Schmiede‘ mit dialektalem Schwund von velarem *l* vor *v*.<sup>77</sup>

2.2.1.3.27.3. Deadjektivische Bildungen sind bei SeeNN im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

2.2.1.3.28. Ableitungen mit dem Suffix *-ytė* sind bei SeeNN im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

2.2.1.3.29. Ableitungen mit dem Suffix *-ka* sind bei SeeNN im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

2.2.1.3.30. Ableitungen mit dem Suffix *-lys* sind bei SeeNN im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

2.2.1.3.31. Ableitungen mit dem Suffix lit. *-ntas*  
 Das Suffix bildet wenige substantivische Ableitungen, darunter häufiger onymische als appellativische.<sup>78</sup>

*Žūvintas* m. (3<sup>b</sup>) Si (42635): zu lit. *žūvis* f. ‚Fisch‘.<sup>79</sup> Daneben hat der See den nichtoffiziellen Namen *Žūvintų ežeras* (s. u. 2.2.3.2.1.).

2.2.1.3.32. Ableitungen mit dem Suffix lit. *-oris*<sup>80</sup>  
 Die Stellung der nachfolgenden Bildung ist hinsichtlich der Suffixgestalt unklar. Solche Ableitungen sind bei SeeNN im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

<sup>77</sup> Vgl. *LitEW* 211f.; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 71; Vanagas 1970: 177; Vanagas 1981a: 150; *ALEW* 443f.; Zinkevičius 2008: 543, 618.

<sup>78</sup> Vgl. Skardžius 1943/1996: 374; Vanagas 1970: 93.

<sup>79</sup> Vgl. *LitEW* 1323; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 207; Skardžius 1973: 39, 43, 47; Vanagas 1970: 93, 155; Vanagas 1981a: 406; Vanagas 1981b: 83; *ALEW* 1331f.

<sup>80</sup> Nicht bei Skardžius 1943/1996; dort nur 307 das Lehnsuffix lit. *-orius*; Vanagas 1970: 189.

### 2.2.1.3.33. Ableitungen mit dem Suffix lit. *-orius*

Ableitungen mit dem aus gemeinlaw. *\*-arjō* entlehnten Suffix lit. *-orius* sind meist Nomina agentis.<sup>81</sup> Die Stellung der nachfolgenden Bildung ist hinsichtlich der Suffixgestalt unklar. Solche Ableitungen sind bei SeeNN im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

### 2.2.1.3.34. Ableitungen mit dem Suffix *-otis*

Das seltene Suffix lit. *-otis* dient v. a zur Bildung von desubstantivischen und deverbale Substantiven.<sup>82</sup>

*Dabōtis* m. (1) Ku (40183): vielleicht zu lit. *dobà* f., *dobas* m., *dobė* f. ‚Grube (mit Dach), um Flachs zu trocknen, Grube‘ bzw. *daburỹs* m. ‚Kreisel, Wasserstrudel‘.<sup>83</sup>

### 2.2.1.3.35. Ableitungen mit dem Suffix *-tė*

Solche Ableitungen sind bei SeeNN im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

### 2.2.1.3.36. Ableitungen mit dem Suffix *-uišis*

Das sehr seltene Suffix lit. *-uišis* dient v. a zur Bildung von Diminutiva bzw. Pejorativa und Onymen.<sup>84</sup>

Solche Ableitungen sind bei SeeNN im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

### 2.2.1.3.37. Ableitungen mit dem Suffix *-uitis*

Das sehr seltene Suffix lit. *-uitis* ist eine v.a. ostaukštaitische Variante des Suffixes *-uotas* und dient wie dieses v. a zur Bildung von desubstantivischen und deadjektivischen Adjektiven.<sup>85</sup>

*Gilūitis* m. (1) Si (43044): zu lit. *gilūs* ‚tief‘.<sup>86</sup>

---

<sup>81</sup> Vgl. Skardžius 1943/1996: 307; Vanagas 1970: 189.

<sup>82</sup> Vgl. Skardžius 1943/1996: 351f.; Vanagas 1970: 190f.

<sup>83</sup> Vgl. *LKŽ* 2: 599; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanytė 1963: 26 (*Dabōtis*); Savukynas 1966a: 192 (*Dabōtis*); Vanagas 1970: 190; Vanagas 1981a: 78; Vanagas 1981b: 67; *LVŽ* 2: 90.

<sup>84</sup> Vgl. Skardžius 1943/1996: 319; Vanagas 1970: 193.

<sup>85</sup> Vgl. Skardžius 1943/1996: 349; Vanagas 1970: 51, 193.

<sup>86</sup> Vgl. *LitEW* 151; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanytė 1963: 48; Savukynas 1966a: 189; Vanagas 1970: 51; Vanagas 1981a: 115; Vanagas 1981b: 109; *ALEW* 324; *LVŽ* 3: 176–178, bes. 176.

2.2.1.3.38. Ableitungen mit dem Suffix *-ukas*

Das Suffix lit. *-ukas* dient v. a zur Bildung von Diminutiva und Hypokoristika.<sup>87</sup>

Die Diminutiva können dabei grundsätzlich deappellativisch oder deonymisch sein.

2.2.1.3.38.1. Deappellativische Bildungen

*Dėliùkas* m. (2) Si (132433): Ableitung von der Tierbezeichnung lit. *dėlė* f. ‚Blutegel (*Hirudo medicinalis*)‘.<sup>88</sup>

2.2.1.3.38.2. Deonymische Bildungen

*Sperniùkas* m. (2) Si (133685): Ableitung vom FIN *Spernià* f. (4) Si (38103)<sup>89</sup> (s. u. 2.3.1.3.45.).

2.2.1.3.39. Ableitungen mit dem Suffix *-ulis*

Das Suffix lit. *-ulis* dient v. a zur Bildung von Nomina agentis, seltener auch von Diminutiva.<sup>90</sup> Solche Ableitungen sind bei SeeNN im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

2.2.1.3.40. Ableitungen mit dem Suffix *-uonis*

Das Suffix lit. *-uonis* dient v. a zur Bildung von Nomina agentis.<sup>91</sup> Solche Ableitungen sind bei SeeNN im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

2.2.1.3.41. Ableitungen mit dem Suffix lit. *-ùtas*

Das seltene Suffix lit. *-ùtas* bildet Konkreta.<sup>92</sup>

*Mekšrùtas* m. (1) Ka (40249): zu lit. *mėkšras* m. ‚karpfenartiger Fisch, Plötze (*Leuciscus rutilus*)‘.<sup>93</sup>

2.2.1.3.42. Ableitungen mit dem Suffix *-uté* sind bei SeeN im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

<sup>87</sup> Vgl. Skardžius 1943/1996: 136–139; Vanagas 1970: 193–197; Vanagas 1981b: 47, 96.

<sup>88</sup> Vgl. *LitEW* 87; Savukynas 1962: 194; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 29; Vanagas 1970: 193, 195; Vanagas 1981a: 84; Vanagas 1981b: 78; *ALEW* 191; *LVŽ* 2: 198f.

<sup>89</sup> Vgl. Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 153; Vanagas 1970: 194; Vanagas 1981a: 311.

<sup>90</sup> Vgl. Skardžius 1943/1996: 186–188; Vanagas 1970: 200.

<sup>91</sup> Vgl. Skardžius 1943/1996: 284f.; Vanagas 1970: 205.

<sup>92</sup> Vgl. Skardžius 1943/1996: 364; Vanagas 1970: 211.

<sup>93</sup> Vgl. *LitEW* 425; Skardžius 1943/1996: 364; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 100; Vanagas 1970: 211; Vanagas 1981a: 209; Vanagas 1981b: 80; *ALEW* 631.

#### 2.2.1.3.43. Ableitungen mit dem Suffix *-utis*

Das Suffix lit. *-utis* dient v. a. zur Bildung von Nomina agentis, seltener von Diminutiva.<sup>94</sup> Die Diminutiva können dabei grundsätzlich deappellativisch oder deonymisch sein.

*Senkūtis* m. (2) Šv (42805): entweder abgeleitet vom PN lit. *Senkà*, *Señkus* oder zu lit. *sèkti*, *señka* ‚weniger werden (vom Wasser)‘.<sup>95</sup>

2.3.1.3.44. Ableitungen mit dem slawischen Suffix *-ika* sind im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

#### 2.2.1.3.45. Nicht klar kategorisierbare suffixale Ableitungen

*Akunuočias* m. (2) Ka (40265): Die Bildung des SeeNs bleibt letztlich sowohl hinsichtlich der Wurzel als auch hinsichtlich des Suffixes unklar. Das Suffix ist kaum zu greifen.<sup>96</sup> Die Wurzel hat offenbar im Litauischen bzw. im Baltischen keine Anschlussmöglichkeiten. Vielleicht liegt eine frühe und nur dialektale Entlehnung von aruss. *okno* ‚Fenster‘ zugrunde? Oder eine bereits im Altrussischen erfolgte Ableitung *\*okvnatvjb* ‚mit einem Fenster versehen, fensterartig‘, die in einer Verwendung in übertragener Bedeutung als SeeN genutzt wurde?

### 2.2.2. Komponierte Seenamen

Komponierte SeeNN lassen sich hinsichtlich ihrer morphologischen Struktur in mehrere Typen unterteilen. Am häufigsten sind dabei solche aus Substantiv + Substantiv mit zusätzlicher Stammklassenänderung. Diese lassen sich weiter unterteilen, in solche aus Appellativum + Appellativum und solche aus Onym + Appellativum.

#### 2.2.2.1. Appellativum + Appellativum

##### 2.2.2.1.1. Substantiv + Substantiv

*Buīzežeris* m. (1) Ku (40175): aus lit. *buižà* ‚dünnflüssiger Brei, Mehlbrei, matschiger Sumpf‘ und *ėžeras* ‚See‘.<sup>97</sup>

---

<sup>94</sup> Vgl. Skardžius 1943/1996: 362f.; Vanagas 1970: 209–211; Vanagas 1981b: 96.

<sup>95</sup> Vgl. *LitEW* 772f.; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 144; Vanagas 1970: 48; Vanagas 1981a: 295f.; *ALEW* 899f.

<sup>96</sup> Vgl. Skardžius 1943/1996: 353f.; nicht in Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963; Otrębski 1965: 265; nicht in LVŽ 1?

<sup>97</sup> Vgl. *LitEW* 63, 125; nicht in Savukynas 1961; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 23; Vanagas 1970: 238; Vanagas 1981a: 73; Vanagas 1981b: 67; *ALEW* 271.

2.2.2.1.2. Adjektiv + Substantiv

*Báltabalė* f. (1) Šv (42792): aus lit. *báltas* ‚weiß, glänzend‘ und lit. *balà* f. ‚Sumpf‘.<sup>98</sup>

*Šventaduōnis* m. (2) Ka (42930): aus lit. *šveñtas* ‚heilig‘ und *duōna* f. ‚Brot‘.<sup>99</sup>

2.2.2.1.3. Adjektiv + Adjektiv

Solche Ableitungen sind bei SeeNN im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

2.2.2.1.4. Verb + Substantiv

Solche Ableitungen sind bei SeeNN im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

2.2.2.1.5. Onym + Appellativum

*Cijūnamiškis* m. (1) Ku (132343): Erster Bestandteil ist wahrscheinlich ein PN lit. \**Cijūnas*, man vgl. den FamN *Cijūnaitis* etc. das Hinterglied beruht auf lit. *miškas* m. ‚Wald‘.<sup>100</sup>

2.2.3. Zusammengefügte/syntagmatische Seennamen

2.2.3.1. Kongruierende Namen aus Adjektiv + Substantiv

*Báltas Kaūknoris* m. Ka (40205): aus lit. *báltas* ‚weiß‘ + ein Substantiv lit. *kaūknoris* m., das im Vorderglied entweder aus lit. *kaūkas* m. ‚Kobold‘ oder *kaūkti* ‚rufen, kreischen‘ und im Hinterglied aus einem Nomen agentis zu lit. *narinti* ‚untertauchen, versenken‘ oder zu lit. *norėti* ‚wollen‘ besteht.<sup>101</sup>

*Júodas Kaūknoris* m. Ka (40217): aus lit. *júodas* ‚schwarz‘ + Substantiv lit. *kaūknoris* m. (s. o. *Báltas Kaūknoris*).<sup>102</sup>

2.2.3.2. Rektionale Seennamen

<sup>98</sup> Vgl. *LitEW* 30f., 32; nicht in Savukynas 1961; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanytė 1963: 13; Vanagas 1970: 251, 252, 254; Vanagas 1981a: 56; *ALEW* 87, 89f.; *LVŽ* 1: 338.

<sup>99</sup> Vgl. *LitEW* 111, 1041f.; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanytė 1963: 169; Vanagas 1970: 252, 256; Vanagas 1981a: 337; Vanagas 1981b: 111; *ALEW* 245f., 1060–1062.

<sup>100</sup> Vgl. *LitEW* 460f.; nicht in Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanytė 1963; nicht in Vanagas 1970; nicht in Vanagas 1981a; Vanagas 1985: 391; *ALEW* 663.

<sup>101</sup> Vgl. *LitEW* 230, 495, 507; nicht in Savukynas 1961; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanytė 1963: 71; Vanagas 1970: 275 (im Register S. 298 Druckfehler *Kaūknosis*); Vanagas 1981a: 56, 150; Vanagas 1981b: 118; *ALEW* 467, 697, 709–711; nicht in *LVŽ* 1?.

<sup>102</sup> Vgl. *LitEW* 197; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanytė 1963: 71; Vanagas 1970: 275; Vanagas 1981a: 150; Vanagas 1981b: 118; *ALEW* 419f.



2.2.3.2.1. Rektionale Seenamen mit onymischem Erstglied

- Akmėnių ežeras* m. Ku, Lz (43055): aus dem ON *Akmeniai* (2) und lit. *ežeras* m. ‚See‘.<sup>103</sup> Bei diesem ON handelt es sich um die kollektive Pluralform des FamNs *Akmėnis*.<sup>104</sup> Ableitungsgrundlage ist lit. *akmuo* (3<sup>b</sup>) ‚Stein‘.<sup>105</sup>
- Ángininkų ežeras* m. Si (42698): aus dem ON *Ángininai* und lit. *ežeras* m. ‚See‘.<sup>106</sup> Daneben hat der See den nicht offiziellen Namen *Ángė* f. (1) (s. o. 2.2.1.2.1.).
- Arādninkų ežeras* m. Ku (40179): aus dem ON *Arādninkai* und lit. *ežeras* m. ‚See‘.<sup>107</sup>
- Atesniškų ežeras* m. Si (42705): aus dem ON *Atesniškai* und lit. *ežeras* m. ‚See‘.<sup>108</sup> Daneben hat der See den offiziellen Namen *Atesys* m. (3<sup>b</sup>) Al, Mrs, Si (s. o. 2.2.1.2.2.).
- Babrų ežeras* m. Šv (43065): aus dem ON *Babrai* und lit. *ežeras* m. ‚See‘.<sup>109</sup>
- Černiūkiškės ežeras* m. Si (133683): aus dem ON *Černiūkiškė* und lit. *ežeras* m. ‚See‘.<sup>110</sup>
- Simno ežeras* m. Si (42693): aus dem ON *Simnas* m. (der selbst auf einem ursprünglichen SeeN \**Simnas* beruhen dürfte, der wiederum als jatwinisch einzustufen ist, wenn er etymologisch mit lit. *šimša* f. ‚feuchte Wiese, Sumpf‘ zu verbinden sein sollte) und lit. *ežeras* m. ‚See‘.<sup>111</sup>
- Šveičeris ežeras* m. Šv (42786): aus dem ON *Šveičeris* m. (der selbst auf einem SeeN beruht) und lit. *ežeras* m. ‚See‘.<sup>112</sup>

---

<sup>103</sup> Vgl. *LitEW* 125; Savukynas 1960: 293; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 3; Vanagas 1970: 260; Vanagas 1981a: 37; Pupkis 2002: 14; *ALEW* 271; *LVŽ* 1: 44.

<sup>104</sup> Vgl. Vanagas 1985: 72.

<sup>105</sup> Vgl. *LitEW* 5; *SEJL* 7f.; *ALEW* 28f.; *IEW* 19; *NIL* 287; *LVŽ* 1: 37ff.

<sup>106</sup> Vgl. *LitEW* 125; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 6; Vanagas 1970: 260; Vanagas 1981a: 42; *ALEW* 271; *LVŽ* 1: 99.

<sup>107</sup> Vgl. *LitEW* 125; nicht in Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963; nicht in Vanagas 1970; nicht in Vanagas 1981a; *ALEW* 271; *LVŽ* 1: 169.

<sup>108</sup> Vgl. *LitEW* 125; nicht in Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963; Vanagas 1970: 260; Vanagas 1981a: 42; *ALEW* 271; *LVŽ* 1: 99.

<sup>109</sup> Vgl. *LitEW* 125; Savukynas 1961: 219; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 11; Vanagas 1981a: 55; *ALEW* 271; *LVŽ* 1: 288.

<sup>110</sup> Vgl. *LitEW* 125; Savukynas 1962: 191; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 25; Vanagas 1970: 261; Vanagas 1981a: 77; *ALEW* 271; *LVŽ* 2: 54.

<sup>111</sup> Vgl. *eLKŽ* s.vv. *šimša*, *šimšė*; *LitEW* 125; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 146; Vanagas 1970: 265; Vanagas 1981a: 299; *ALEW* 271.

<sup>112</sup> Vgl. *LitEW* 125; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 169; Vanagas 1970: 265; Vanagas 1981a: 337f.; *ALEW* 271.

*Žuvintỹ ėžeras* m. Si (42635): wohl zu einem sonst nicht bezeugten ON \**Žuvintai*.<sup>113</sup> Daneben hat der See den offiziellen Namen *Žuvintas* m. (3<sup>b</sup>) (s. o. 2.2.1.3.31.).

#### 2.2.3.2.2. Rektionale Seenamen mit appellativischem Erstglied

*Kūnigo valkà* f. Ka (133985): aus lit. *kūnigas* m. ‚Priester, Geistlicher‘ und *valká* f. ‚Lache, Pfütze, mit Regenwasser gefüllte Vertiefung auf einer Wiese, einem Weg‘.<sup>114</sup>

#### 2.2.3.2.3. Lehnnamen?

Da das Untersuchungsgebiet im Dreiländereck Litauen-Polen-Weißrussland liegt, ist es grundsätzlich möglich, dass vereinzelt Namen aus einer slawischen Sprache ins Litauische übernommen worden sind.

*Mūčėlninkas* m. (1) Ku (40177): wohl zu wruss. *mačýlnja* f. ‚Stelle, wo (Flachs) eingeweicht wird‘, *mačýc’* ‚feucht, nass machen‘. Die Substitution lit. *ū* für wruss. *a* erscheint ungewöhnlich, wird aber wohl allgemein akzeptiert. Vorgeschlagen sei, ob nicht eine Ableitung wruss. \**mačýl’nik* ‚Arbeiter, der (Flachs) einweicht‘ (wruss. *-nik* zur Bildung von *Nomina agentis*) oder verdeutlichtes \**mačýl’nik* ‚Stelle, wo (Flachs) eingeweicht wird‘ (wruss. *-nik* zur Bildung von *Nomina loci*) durch Suffixersatz mit lit. *ninkas* lithuanisiert wurde.<sup>115</sup>

## 2.3. Flussnamen

Für die FINN gilt im Prinzip dieselbe Einteilung wie für die SeeNN, die Darstellung erfolgt analog zu diesen, die Nummerierung der Unterabschnitte läuft weitestgehend parallel.

### 2.3.1. Derivierte Flussnamen

Wie bei den SeeNN werden bei den derivierten FINN Konversionen (also ‚Null‘-Ableitungen), Endungsableitungen und Suffixableitungen unterschieden.

#### 2.3.1.1. Konversionen

Zu den Typen von Konversionen s. o. 2.2.1.1.

<sup>113</sup> Vgl. Skardžius 1973: 39, 43, 47; Vanagas 1970: 93, 155; Vanagas 1981a: 406.

<sup>114</sup> Vgl. *LitEW* 310, 1191; nicht in Vanagas 1970; nicht in Vanagas 1981a; *ALEW* 538f., 1180.

<sup>115</sup> Vgl. Vanagas 1970: 169 (*Mūčėlnykas Vė*); Vanagas 1981a: 200, 220; Vanagas 1981b: 117.

### 2.3.1.1.1. ‚Einfache‘ Konversionen

*Brādas* m. (4) Ka (35210): aus lit. *brādas* (4) m. ‚große Pfütze, feuchter Weg, nasse Stelle‘.<sup>116</sup> Nichtoffizieller Name für *Bradėlis* m. (2) Ka (35210; s. u. 2.3.1.3.7.1.2).

*Brastà* f. (4) Ka (35214): Der FIN *Brastà* beruht auf dem Appellativum lit. *brastà* (4) ‚Furt, feuchter, sumpfiger Weg, feuchte Wiese‘.<sup>117</sup> Die Bezeichnung beruht somit entweder auf einem Flurnamen oder ist nach einer charakteristischen Furt o. ä. benannt. Das Appellativum ist eine Bildung zum Verb lit. *bìsti*, *bradýti* ‚waten‘,<sup>118</sup> geht also auf urbalt. \**brad-* + \**-tō-* zurück,<sup>119</sup> ursprüngliche Bedeutung dürfte mithin ‚Waten, durchwatbare Stelle (in einem Gewässer)‘ o. ä. gewesen sein.<sup>120</sup>

*Salôtė* f. (2) Ka (37853): aus lit. *salôtė* f. (2) ‚kleine Insel im Sumpf, seichte Stelle im Fluss‘.<sup>121</sup>

*Ùpė* f. (2) Lz (125431), Si (35062): zu lit. *ùpė* f. ‚Fluss‘.<sup>122</sup> Im Falle von Si (35062) ist der Name eine nicht offizielle Benennung der *Bambenà* (s. u. 2.3.1.3.11.).

### 2.3.1.1.2. ‚Doppelte‘ Konversionen

*Kreivóji* f. (?) Si (133287): pronominalisierte Form zu lit. *kreĩvas* ‚schief, krumm, gebogen‘.<sup>123</sup>

*Nėmunas* m. (3<sup>b</sup>) Al, Ka, Lp, No (37080): nach verbreiteter Ansicht beruht der FIN *Nėmunas* auf einem Adj. urbalt. \**nemuna-* ‚gebogen‘. Dieses wiederum gilt als eine Ableitung mit dem Suffix urbalt. \**-na-* (< uridg. \**-nó-*) von dem *u*-stämmigen Substantiv urbalt. \**nemu-* ‚Biegung‘ zur Wurzel uridg. \**nem-* ‚(sich) biegen‘. Diese Wurzel wird nun gewöhnlich mit der Bedeutung ‚sich neigen‘ angesetzt, was diese Etymologie etwas

---

<sup>116</sup> Vgl. *LitEW* 58; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 21; Vanagas 1970: 34, 99, 108, 136, 216; Vanagas 1981a: 69; *ALEW* 128; *LVŽ* 1: 542f.

<sup>117</sup> Vgl. *LKŽ* 1: 1005; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 21; Vanagas 1970: 34; Vanagas 1981a: 69; *LVŽ* 1: 547ff.

<sup>118</sup> Vgl. *LitEW* 58; *SEJL* 68f., 73f.; *ALEW* 128, 135f.; *LIV*<sup>2</sup> 91.

<sup>119</sup> Vgl. Skardžius 1943/1996: 325.

<sup>120</sup> Vgl. auch den FIN *Brastòà* f. (4) Lz (35219, 124685) in Bichlmeier 2019a: § 2.2.1.1.1.

<sup>121</sup> Vgl. *LitEW* 758; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 141; Vanagas 1970: 144, 190; nicht in Vanagas 1981a; Vanagas 1981b: 61; *ALEW* 887f.

<sup>122</sup> Vgl. *LitEW* 1169; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 178; Vanagas 1970: 38, 87; Vanagas 1981a: 354f.; *ALEW* 1155f.

<sup>123</sup> Vgl. *LitEW* 292; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 78; Vanagas 1970: 51; Vanagas 1981a: 164; Vanagas 1981b: 57; *ALEW* 522.

weniger glatt erscheinen lässt. Sie bleibt aber wohl weiterhin möglich. Im Litauischen sind daneben noch davon vielleicht nicht zu trennende Etyma wie lit. dial. *nēmuogė* f. ‚Heidelbeere‘ und *nemùnė* f. ‚in sumpfigen Gegenden wachsender Pilz‘ bezeugt. Die in der Literatur angestellten Überlegungen, um die Pflanzenbezeichnungen und den FIN unter einer Etymologie zusammenfassen zu können, sind recht gezwungen und gehen ungefähr so:

‚Biegung‘ → ‚Biegung habend‘ = ‚uneben seiend‘ → ‚höhere/tiefere Stellen habend‘ →

- a) ‚höhere Stellen habend‘ → ‚trocken seiend‘ → ‚trockenen Boden habend‘ → ‚Wald‘ → ‚Kiefernwald‘ (*nēm-uogė* ‚Wald-Beere‘ > ‚Heidelbeere‘);
- b) ‚tiefere Stellen habend‘ → ‚feucht seiend‘ → ‚Sumpf‘ (*nemùnė* ‚Sumpfpilz‘).

Dabei wird auch lat. *nemus* n. ‚(heiliger) Hain (‚wo den Göttern ihre Opfer zugeteilt werden)‘ in die Diskussion mit eingebracht. Dieses ist aber kein *u*-Stamm, sondern ein *s*-Stamm (Gen. *nemoris*); neben dem im Baltischen fortgesetzten uridg. *\*nem-u-* steht also im Lateinischen (und Indoranischen etc.) fortgesetztes uridg. *\*nem-e/os-*.<sup>124</sup> Ob dieses Wort mit ai. *námas-* n. ‚Verehrung‘, aav. *nəmah-* n. ‚dass.‘ identisch ist, hängt letztlich davon ab, ob für das Urindogermanische zwei Wurzeln *\*nem<sup>-1</sup>* ‚zuteilen‘ und *\*nem<sup>-2</sup>* ‚sich beugen‘ (so *LIV*<sup>2</sup> 453f.) anzusetzen sind oder nur eine Wurzel uridg. *\*nem-* ‚distribute‘ (so *EDLIL* 405). In letzterem Fall kann es freilich notwendig sein, eine neue Herleitung für *Nēmunas* zu entwerfen, da dann eine Etymologie ‚der Gebogene, der mit Windungen‘ kaum mehr statthaft ist. Möglicherweise muss man dann auch hier gleich eine Entwicklung vergleichbar der im Lateinischen annehmen, wo aus ‚Ort, wo (den Göttern) zugeteilt wird‘ ein Wort für ‚Wald‘ entsteht. Falls das stimmt, könnte urbalt. *\*nemu-na-* auch ‚der mit Wald versehene‘ bedeutet haben, worauf dann eben auch lit. dial. *nemúogė* und *nemùnė* deuten würden. Eine eindeutige Entscheidung ist vorläufig nicht möglich.

*Rùdė* f. (2) Al, Kr (37767), Si (37770), Si (133681): zu lit. *rùdas* ‚dunkelgelb, fuchsrot, braunrot‘.<sup>125</sup>

<sup>124</sup> Vgl. *LitEW* 492f.; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 109; Vanagas 1970: 28, 29, 180, 202; Vanagas 1981a: 227; Vanagas 1981b: 106, 131; *PKEŽ* 3: 174–178; *LIV*<sup>2</sup> 453f.; *PKEŽ*<sup>2</sup> 630–633.

<sup>125</sup> Vgl. *LitEW* 745; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 137; Vanagas 1970: 62, 98, 112, 146, 154, 177; Vanagas 1981a: 281f.; Vanagas 1981b: 99; *ALEW* 875f.

2.3.1.1.3. Pseudokonversionen sind im Untersuchungsgebiet bei FINN nicht belegt.

2.3.1.1.4. ‚Onymische‘ Konversionen

*Igarà* f. (4) Ka (35925): zum PN *Ìgaris* m.<sup>126</sup>

2.3.1.2. ‚Endungsableitungen‘

2.3.1.2.1. Deappellativische ‚Endungsableitungen‘

*Glúosnė* f. Si (35785): aus lit. *glúosnis* m. ‚Weide (*Salix*)‘.<sup>127</sup>

*Marà* f. (4) Ka (36857): wohl eher Endungsableitung zu lit. *mārės, mārios* f. Pl. ‚Haff, Meer‘ als vorlitauische Bildung.<sup>128</sup> Das Gewässer hat auch den nichtoffiziellen Namen *Marikà* f. (2) (s. u. 2.3.1.3.44.).

*Niedà* f. (4) Ka (37154): möglicherweise archaische Bildung auf der Grundlage der Wz. uridg. *\*neid-* ‚fließen‘, vgl. ai. *nedati* ‚strömt über, fließt‘.<sup>129</sup> Anzusetzen ist vielleicht eine Vorform urbalt. *\*neid-ō-/\*naid-ō-*.

*Zapsà* f. (2) Ka, Ku (39300): wohl Jatwingismus und vielleicht mit lit. *zapsėti* ‚tröpfeln‘ zu verbinden.<sup>130</sup> Andere Namenform von *Zāpsė* (s. u.).

*Zāpsė* f. (2) Ka, Ku (39300): wohl Jatwingismus und vielleicht mit lit. *zapsėti* ‚tröpfeln‘ zu verbinden.<sup>131</sup> Andere Namenform von *Zapsà* (s. o.).

2.3.1.2.2. Deonymische ‚Endungsableitungen‘

*Nemajūnė* f. (?) Lz, Šv (37117): wohl zum ON *Nemajūnai* m. Pl.<sup>132</sup> Künstliche standardsprachliche Form für *Nemajūnka* (s. u. 2.3.1.3.29.).

---

<sup>126</sup> Vgl. Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 55; Vanagas 1970: 94; Vanagas 1981a: 128; Vanagas 1981b: 32; nicht in Zinkevičius 2008.

<sup>127</sup> Vgl. *LitEW* 158; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 50; Vanagas 1970: 63; Vanagas 1981a: 118; Vanagas 1981b: 91; *ALEW* 346; *LVŽ* 3: 228.

<sup>128</sup> Vgl. *LitEW* 403f.; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 98; Vanagas 1970: 192; Vanagas 1981a: 204; Vanagas 1981b: 70; *ALEW* 617.

<sup>129</sup> Vgl. Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 110; Vanagas 1970: 199; Vanagas 1981a: 230; Vanagas 1981b: 86; *EWAia* 2: 55; *LIV*<sup>2</sup> 449.

<sup>130</sup> Vgl. *eLKŽ* s.v. *zapsėti*; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 201; Savukynas 1966b: 170; nicht in Vanagas 1970; vgl. Vanagas 1981a: 392f.; Vanagas 1981b: 73.

<sup>131</sup> Vgl. *eLKŽ* s.v. *zapsėti*; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 201; Savukynas 1966b: 170; nicht in Vanagas 1970; vgl. Vanagas 1981a: 392f.; Vanagas 1981b: 73, 135.

<sup>132</sup> Vgl. Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 108; nicht in Vanagas 1970; Vanagas 1981a: 226.

### 2.3.1.2.3. Zirkumfigierungen

*Neviedis* m. (1) Ka (40259): Traditionell wird der Name zu lit. *atsivėdėti*, *išsivėdėti* ‚aufglänzen‘, also letztlich wohl ‚der nicht aufblitzende, der nicht glänzende‘.<sup>133</sup>

2.3.1.2.4. Deradikale Bildungen sind im Untersuchungsgebiet bei FINN nicht belegt.

### 2.3.1.3. Suffixableitungen

#### 2.3.1.3.1. Ableitungen mit dem Suffix lit. *-aitė*

Das Suffix lit. *-aitė* leitet Zugehörigkeitsbildungen, darunter auch Patronyme von (Ruf-)Namen ab. Ableitungen von Adjektiven modifizieren das Adjektiv.<sup>134</sup> Solche Ableitungen sind bei FINN im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

2.3.1.3.2. Ableitungen mit dem Suffix lit. *-aitis* sind im Untersuchungsgebiet bei FINN nicht bezeugt.

2.3.1.3.3. Ableitungen mit dem Suffix lit. *-alis* sind im Untersuchungsgebiet bei FINN nicht bezeugt.

2.3.1.3.4. Ableitungen mit dem Suffix lit. *-avas* sind im Untersuchungsgebiet bei FINN nicht bezeugt.

#### 2.3.1.3.5. Ableitungen mit dem Suffix lit. *-ėkė*

Das Suffix lit. *-ėkė* leitet Substantive ab.<sup>135</sup>

*Peršėkė* f. (1) Al, Kr, Mrs, Si (37409): wohl zu lit. *pra-perša* f. ‚nicht zugefrorene Stelle in einem sonst zugefrorenen Fluss‘, *pró-perša* f. ‚dass‘.<sup>136</sup>

#### 2.3.1.3.6. Ableitungen mit dem Suffix lit. *-elė*

Das Suffix lit. *-elė* leitet Diminutiva und Zugehörigkeitsbildungen ab.<sup>137</sup>

<sup>133</sup> Vgl. *eLKŽ* s.vv. *atsivėdėti*, *išsivėdėti*; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanytė 1963: 110; Vanagas 1970: 218; Vanagas 1981a: 230; Vanagas 1981b: 111.

<sup>134</sup> Vgl. Skardžius 1943/1996: 358–360; Vanagas 1970: 75f.; Vanagas 1981b: 96.

<sup>135</sup> Vgl. Skardžius 1943/1996: 127; Vanagas 1970: 112.

<sup>136</sup> Vgl. *LitEW* 578; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanytė 1963: 123; Vanagas 1970: 99, 112, 121, 132, 187; nicht in Vanagas 1981a; Vanagas 1981b: 70.

<sup>137</sup> Vgl. Skardžius 1943/1996: 175–177; Vanagas 1970: 113–124; Vanagas 1981b: 96.

2.3.1.3.6.1. Desubstantivische Bildungen sind bei FINN im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

2.3.1.3.6.2. Deverbale Bildungen bzw. Bildungen von einer Wurzel sind bei FINN im Untersuchungsgebiet nicht belegt.

2.3.1.3.6.3. Deadjektivische Bildungen sind bei FINN im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

2.3.1.3.6.4. Deonymische Bildungen

*Spernėlė* f. (2) Si (38103): Ableitung vom FIN *Spernià* f. (4) Si (38103; s. u. 2.3.1.3.45.), zu dem der Name eine nichtoffizielle Variante darstellt.<sup>138</sup>

2.3.1.3.7. Ableitungen mit dem Suffix lit. *-elis*

Das Suffix lit. *-elis* leitet Diminutiva und Zugehörigkeitsbildungen ab.<sup>139</sup>

2.3.1.3.7.1. Deappellativische Bildungen

2.3.1.3.7.1.1. Deadjektivische Bildungen

Solche Bildungen sind bei FINN im Untersuchungsgebiet nicht belegt.

2.3.1.3.7.1.2. Desubstantivische Bildungen

*Bradėlis* m. (2) Ka (35210): aus lit. *brādas* (4) m. ‚große Pfütze, feuchter Weg, nasse Stelle‘.<sup>140</sup> Daneben hat das Fließgewässer den nichtoffiziellen Namen *Brādas* m. (4) Ka (35210; s. o. 2.3.1.1.1.).

2.3.1.3.7.1.3. Deverbale Bildungen bzw. Bildungen von einer Wurzel sind bei FINN im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

2.3.1.3.7.2. Deonymische Ableitungen sind im Untersuchungsgebiet bei FINN nicht belegt.

2.3.1.3.8. Ableitungen mit dem Suffix lit. *-elỹs* sind im Untersuchungsgebiet bei FINN nicht belegt.

---

<sup>138</sup> Vgl. Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 153; Vanagas 1970: 117; Vanagas 1981a: 311; Vanagas 1981b: 71.

<sup>139</sup> Vgl. Skardžius 1943/1996: 175–178; Vanagas 1970: 113–124; Vanagas 1981b: 96.

<sup>140</sup> Vgl. *LitEW* 58; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 21; Vanagas 1970: 108, 136; Vanagas 1981a: 69; *ALEW* 128.

2.3.1.3.9. Ableitungen mit dem Suffix lit. *-ėlė*

Das Suffix lit. *-ėlė* leitet Diminutiva und Zugehörigkeitsbildungen ab.<sup>141</sup> Solche Ableitungen sind bei FINN im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

2.3.1.3.10. Ableitungen mit dem Suffix lit. *-ėlis*

Das Suffix lit. *-ėlis* leitet Diminutiva und Zugehörigkeitsbildungen ab.<sup>142</sup> Solche Ableitungen sind bei FINN im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

2.3.1.3.11. Ableitungen mit dem Suffix *-ena*

*Bambenà* f. (3<sup>b</sup>) Si (35062): Der Name ist abgeleitet von lit. *bamb̃ti* ‚heranwachsen, dick werden‘, *bamb̃ba* f. ‚Kugel, Ball, Schlägel‘ oder *bamb̃ėti* ‚murren, brummen‘.<sup>143</sup> Neben dieser offiziellen Benennung hat der Fluss noch den nichtoffiziellen Namen *Ûpė* f. (2) Si (35062; s. o. 2.3.1.1.1.).

2.3.1.3.12. Ableitungen mit dem Suffix *-ėnis*

Solche Bildungen sind im Untersuchungsgebiet bei FINN nicht bezeugt.

2.3.1.3.13. Ableitungen mit dem Suffix *-es̃ė*

*Ates̃ė* f. (3<sup>b</sup>) Si (34967): Der FIN lit. *Ates̃ė* kann auf eine Vorform urbalt. *\*ates-iiā-* zurückgeführt werden. Der Name steht nach verbreiteter Ansicht in weiteren europäischen Zusammenhängen und wird gewöhnlich (mehr noch als für *Ates̃ė* gilt dies aber für den SeeN *Ates̃ys!* [s. o. 2.2.1.2.2.]) mit dem antiken Namen der Etsch zusammengestellt bzw. mit deren antik überlieferter Form *At(h)esis* gleichgesetzt.<sup>144</sup> – Weiter angeschlossen wird gewöhnlich thrak. *(\*)at(u)-* ‚Wasserströmung‘,<sup>145</sup> wobei es sich bei der Beleglage des Thrakischen hierbei um kaum mehr als eine Vermutung hinichtlich der Bedeutung des trakischen Worts handeln dürfte. – Die GewNN können zur Wurzel uridg. *\*h<sub>2</sub>et(h<sub>2</sub>)-* ‚gehen, wandern‘<sup>146</sup> gestellt werden. Eine Verbindung mit der theoretisch ebenfalls in Frage kommenden, aber nur im Anatolischen fortgesetzten Wurzel uridg.

<sup>141</sup> Vgl. Skardžius 1943/1996: 180f.; Vanagas 1970: 124–130; Vanagas 1981b: 47.

<sup>142</sup> Vgl. Skardžius 1943/1996: 180; Vanagas 1970: 124–130.

<sup>143</sup> Vgl. *LitEW* 33f.; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 14; Vanagas 1970: 131, 219; Vanagas 1981a: 57f.; Vanagas 1981b: 54.

<sup>144</sup> Vgl. Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 9; Vanagas 1970: 137, 205; Schmid 1971: 41f. mit Anm. 20; Schmid 1972: 7; Vanagas 1981a: 50; Vanagas 1981b: 74; Kühbacher 1995: 65f.; Pupkis 2002: 29; *LVŽ* 1: 201, 204.

<sup>145</sup> Vgl. Duridanov 1969: 90.

<sup>146</sup> Vgl. *LIV*<sup>2</sup> 273; *IEW* 69.



\**h<sub>2</sub>et-* ‚ein Loch machen‘<sup>147</sup> ist auch aus semantischen Erwägungen zunächst unwahrscheinlich(er). Es handelt sich dann bei den GewNN um Weiterbildungen vom *s*-Stamm uridg. \**h<sub>2</sub>et(h<sub>2</sub>)-es-* ‚Gehen, Wandern, Wanderung‘. Zusammen mit thrak. (\**at(u)-* und lat. *annus* ‚Jahr‘ < uridg. \**h<sub>2</sub>et(h<sub>2</sub>)-no-* wird hier der Teil einer Gruppe von Derivaten mit dem Caland-Wackernagelschen Suffixsystem sichtbar.<sup>148</sup> – Auszuschließen ist die in älterer Literatur (Schmid 1971: 41, Anm. 20, Schmid 1972: 7 und im Gefolge davon Vanagas 1981a: 50 und *LVŽ* 1: 201 [in beiden Fällen mit Übernahme des Tippfehlers „av. *aəu-*“ ‚Bach‘ aus Schmid 1971 für korrektes jav. *ađu-* ‚Bach, Kanal‘ [zur Etymologie von Letzterem vgl. Bichlmeier 2014b]) angesetzte Verbindung mit jav. *ađu-* ‚Bach, Kanal‘ ? (und nicht erwähntem apers. *adu-*), da es den für eine solche Verknüpfung notwendigen und auch in Anschlag gebrachten „*d/t*-Wechsel“ nie gegeben haben dürfte. – Es erscheint eine innerlitauische Bildung dieses Namens durchaus wahrscheinlich: Neben dem FIN *Atesē* < urbalt. \**at-es-iīā-* gibt es auch den SeeN *Atesỹs* (s. o. 2.2.1.2.2.), wobei der SeeN wohl eine innerlitauische ‚Endungsableitung‘ vom FIN darstellt, da aufgrund der o.a. Etymologie wohl nur die Bildung eines Flussnamens primär gewesen sein kann. Einen See würde man wohl kaum als den ‚Wandernden, Fließenden‘ bezeichnen, es sei denn, er besäße tatsächlich eine auffällige Strömung (zwischen Zu- und Abfluss). – In Litauen finden sich offenbar keine anderen GewNN mit dem Suffix *-esé*, nur wenige zeigen das Suffix *-esys*. Letztere weisen keinerlei außerlitauische bzw. außerbaltische Bezüge auf und sind aufgrund der zugrundeliegenden Ableitungsgrundlagen klar innerbaltische Bildungen, wie etwa lit. *Eglesỹs* (zu lit. *ėglė* ‚Fichte‘), *Žalesỹs* (zu lit. *žalias* ‚grün‘) etc.<sup>149</sup> – Litauische GewNN mit dem suffixalen Element *-es-* sind v. a. in Ostlitauen verbreitet.<sup>150</sup> – Die ebenfalls erwogene Herleitung des SeeNs von lit. *atīs* ‚Scholle, Steinbutt; *Rhombus maximus*‘ (als Variante von *ōtas* m. ‚dass.‘)<sup>151</sup> scheitert an der fehlenden dialektalen Verbreitung des Fischnamens abenso wie noch mehr daran, dass der Steinbutt ein Meerfisch ist. – Oder sollte die Form des Fisches ausschlaggebend gewesen sein?

---

<sup>147</sup> Vgl. *LIV*<sup>2</sup> 274.

<sup>148</sup> Vgl. dazu Bichlmeier 2014a mit weiterer Literatur.

<sup>149</sup> Vgl. Vanagas 1970: 137f.; Vanagas 1981a: 99, 397; Vanagas 1981b: 91.

<sup>150</sup> Vgl. Skardžius 1943/1996: 311–313; Vanagas 1970: 136–138.

<sup>151</sup> Vgl. *LitEW* 21, 518.

2.3.1.3.14. Ableitungen mit dem Suffix *-ica* sind bei FINN im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

2.3.1.3.15. Ableitungen mit dem Suffix lit. *-yčia*

Das Suffix lit. *-yčia* leitet in der Regel Konkreta ab.<sup>152</sup> Die Bildungen können selten auch deonymisch sein.

2.3.1.3.15.1 Deappellativische Bildungen

*Kiaūlyčia* f. (1) und *Kiaulyčia* (3<sup>b</sup>) Si, Še (36305): zu lit. *kiaūlė* f. ‚Schwein‘.<sup>153</sup>  
*Ylyčia* f. (4) Si (39287): zu nicht bezeugtem lit. *\*ýlas*, das genau lett. *īls* ‚dunkel, schwarz, schwärzlich‘ entspricht, bzw. zu vom lett. Wort vorausgesetztem urbalt. *\*īla-*.<sup>154</sup> Vgl. auch o. 2.2.1.3.7.1.1. den SeeN *Ylēlis* m. (2) Si (42694).

2.3.1.3.15.2 Deonymische Bildungen

*Atesyčia* f. (1) Si (34967): Ableitung vom FIN *Atesė* f. (3<sup>b</sup>) Si (34967) und zugleich anderer Name für diesen.<sup>155</sup>

*Gluosnyčia* f. (4) Si (35785): Ableitung vom FIN *Glúosnė* f. (1) Si (35785) und zugleich anderer Name für diesen.<sup>156</sup>

*Simnyčia* f. (2) Si (37951): Ableitung vom SeeN *Simno ēžeras* m. Si (42693) bzw. dem diesem wohl letztlich zugrunde liegenden ursprünglichen SeeN *\*Simnas* (s. o. 2.2.3.2.1.).<sup>157</sup>

2.3.1.3.16. Ableitungen mit dem Suffix lit. *-(i)ekas* sind bei FINN im Untersuchungsgebiet nicht belegt.

2.3.1.3.17. Ableitungen mit dem Suffix lit. *-ietis* sind im Untersuchungsgebiet bei FINN nicht bezeugt.

<sup>152</sup> Vgl. Skardžius 1943/1996: 357; Vanagas 1970: 141f.

<sup>153</sup> Vgl. *LitEW* 249; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 73; Vanagas 1970: 131, 142; Vanagas 1981a: 155; Vanagas 1981b: 79; *ALEW* 485.

<sup>154</sup> Vgl. Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 57; Vanagas 1970: 114, 117; Vanagas 1981a: 129; Vanagas 1981b: 68; *LEV* 341.

<sup>155</sup> Vgl. Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 9; Vanagas 1970: 141; nicht in Vanagas 1981a; Vanagas 1981b: 96; *LVŽ* 1: 204.

<sup>156</sup> Vgl. Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 50; Vanagas 1970: 142; Vanagas 1981a: 119; *LVŽ* 3: 228.

<sup>157</sup> Vgl. Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 146; Vanagas 1970: 141; Vanagas 1981a: 299.

2.3.1.3.18. Ableitungen mit dem Suffix *-ija* sind bei FINN im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

2.3.1.3.19. Ableitungen mit dem Suffix lit. *-ijis* sind im Untersuchungsgebiet bei FINN nicht bezeugt.

2.3.1.3.20. Ableitungen mit dem Suffix lit. *-ylis* sind im Untersuchungsgebiet bei FINN nicht bezeugt.

2.3.1.3.21. Ableitungen mit dem Suffix lit. *-yna* sind im Untersuchungsgebiet bei FINN nicht bezeugt.

2.3.1.3.22. Ableitungen mit dem Suffix lit. *-ýnas*

Ableitungen mit dem Suffix *-ýnas* sind denominal und bringen in der Regel zum Ausdruck, dass das von dem als Ableitungsbasis dienenden Wort Bezeichnete in größerer Menge vorhanden ist.<sup>158</sup> Solche Ableitungen sind bei FINN im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

2.3.1.3.23. Ableitungen mit dem Suffix lit. *-inè*

Das Suffix *-inè* bildet gewöhnlich desubstantivische Ableitungen, meist Stoffadjektive und Zugehörigkeitsbildungen, substantivische Bildungen sind oft Ortsangaben.<sup>159</sup> Zu *-inè* gehört als maskuline Form *-inis* (s. u. 2.3.1.3.24.).

*Dóvinè* f. (1) Šv (35433): ein innerlitauischer oder innerbaltischer Anschluss erscheint nicht möglich; es könnte eine sehr archaische Bildung bzw. eine sekundäre Ableitung zu einer sehr archaischen Bildung vorliegen. Der Name wird gewöhnlich zu einer Wurzel uridg. *\*d<sup>h</sup>eu-* ‚laufen eilen‘, ai. *dhavati*, jünger durchweg *dhāvati* ‚eilt, läuft, strömt‘, gr. *θοός* ‚Fluss(lauf)‘ gestellt.<sup>160</sup> Allerdings bleibt dabei der Vokalismus problematisch: Lit. *Dóvinè* setzt urbalt. *\*dāu-* voraus, das nicht direkt ausgehend von uridg. *\*d<sup>h</sup>eu-* (→ uridg. *\*d<sup>h</sup>ōu-* > urbalt. *\*dōu-* > lit. *\*\*duov-*) entstanden sein kann. Zusatzannahmen sind hier nötig (ggf. urbalt. *\*ō* > *ā* im Nebenton?). Eine Bildung zu der sekundär zu lit. *dúoti* ‚geben‘ entstandenen Form *dóvana* f. ‚Geschenk, Gabe‘<sup>161</sup> scheidet aus semantischen Gründen

<sup>158</sup> Vgl. Skardžius 1943/1996: 266–268; Vanagas 1970: 166f.; Vanagas 1981b: 96.

<sup>159</sup> Vgl. Skardžius 1943/1996: 263–266; Vanagas 1970: 156–164; Vanagas 1981b: 47, 96.

<sup>160</sup> Vgl. Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 31; Vanagas 1970: 162; Vanagas 1981a: 89; Vanagas 1981b: 84; *LIV*<sup>2</sup> 147f.; *EWAia* 1: 789f.; *GEW* 1: 668f.; *EDG* 544f.

<sup>161</sup> Vgl. *LitEW* 112; *ALEW* 218f.

aus. – Da bereits bei der traditionellen Herleitung damit gerechnet wurde, dass der Name nicht mit baltischem Material zu verbinden ist, seien hier zwei weitere Vorschläge unterbreitet, die ebenfalls unabhängig von baltischem Material argumentieren, dafür aber lautlich unproblematisch sind: Vorliegen könnte 1) eine Ableitung von der Wurzel uridg. \**deh<sub>2</sub>(i)-* ‚teilen‘: uridg./vorurbalt. \**déh<sub>2</sub>-uo-* ‚geteilt, mit Teilung versehen, Teilung‘, vielleicht auch > uridg./vorurbalt. \**deh<sub>2</sub>-uó-* ‚teilend, Teiler‘ (> urbalt. \**dāya-* > lit. \**dóva-*), womit der Fluss vielleicht in seiner Funktion als eine Art Grenze bezeichnet wurde; oder (deutlich weniger wahrscheinlich) 2) eine Ableitung von der Wurzel uridg. \**deh<sub>2</sub>u-* ‚in Brand geraten‘: uridg./vorurbalt. \**deh<sub>2</sub>u-o-* ‚brennend‘ (> urbalt. \**dāya-* > lit. \**dóva-*) entweder metonymisch in der Bedeutung ‚glänzend‘ oder als Übertragung eines Flurnamens auf eine Fließgewässer oder man fasst *Dóvinė* als deonymische als Ableitung von einem Flurnamen lit. \**dova-* auf. Hingewiesen sei hier auch noch auf lit. *dōvyti* ‚plagen, quälen, belästigen‘, lit. *dōvytis* ‚ausgelassen sein, herumtollen, sich balgen‘, wobei es sich wahrscheinlich um ein slaw. Lehnwort handelt (vgl. russ. *davít* ‚drücken, drängen, pressen, zerquetschen, würgen‘), aber eine Herkunft aus uridg./vorurbalt. \**deh<sub>2</sub>u-* wohl trotz des ‚falschen‘ Akzents nicht völlig ausgeschlossen werden kann‘.<sup>162</sup>

*Lydekėnė* f. (1) No, Se (36796): zu lit. *lydekà* f. ‚Hecht (*Esox lucius*)‘.<sup>163</sup>

*Siūklėnė* f. (2) Si (131533): zu lit. *siūklis*, *siūklỹs* ‚Schachtelhalm (*Equisetum*)‘.<sup>164</sup>

#### 2.3.1.3.24. Ableitungen mit dem Suffix lit. *-inis*

Das Suffix *-inis* bildet gewöhnlich desubstantivische Ableitungen, meist Stoffadjektive und Zugehörigkeitsbildungen.<sup>165</sup> Zu *-inis* gehört als feminie Form *-inė* (s. o. 2.3.1.3.23.). Ableitungen mit diesem Suffix sind bei FINN im Untersuchungsgebiet nicht belegt.

#### 2.3.1.3.25. Ableitungen mit dem Suffix *-(i)nyčia*

Das Suffix lit. *-(i)nyčia* ist entweder aus poln. *nica* bzw. wruss. *-nyca* entlehnt oder es ist ererbt und setzt dann urbalt. \**-inītia/ā-* fort. Es bildet meist

<sup>162</sup> Vgl. *LitEW* 100.

<sup>163</sup> Vgl. *LitEW* 364; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 91; Vanagas 1970: 158; Vanagas 1981a: 188; Vanagas 1981b: 80; *ALEW* 577.

<sup>164</sup> Vgl. *eLKŽ* s.v. *siūklis*; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 146; Vanagas 1970: 157; Vanagas 1981a: 299.

<sup>165</sup> Vgl. Skardžius 1943/1996: 245ff.; Vanagas 1970: 156–164.

Örtlichkeitsbezeichnungen bzw. Kollektiva.<sup>166</sup> Solche Ableitungen sind bei FINN im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

2.3.1.3.26. Ableitungen mit dem Suffix lit. *-išké* sind bei FINN im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

2.3.1.3.27. Ableitungen mit dem Suffix *-iškis* sind im Untersuchungsgebiet bei FINN nicht bezeugt.

2.3.1.3.28. Ableitungen mit dem Suffix lit. *-ytė*  
Das Suffix lit. *-ytė* bildet Diminutiva und Patronyme.<sup>167</sup> Solche Ableitungen sind bei FINN im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

2.3.1.3.29. Ableitungen mit dem Suffix lit. *-ka*  
Das Suffix lit. *-ka* ist bildet Konkreta und Nomina agentis und ist im modernen Litauischen weitgehend unproduktiv.<sup>168</sup>

*Nemajūnka* f. (1) Lz, Šv (37117): wohl zum ON *Nemajūnai* m. Pl.<sup>169</sup> Daneben existiert die künstliche standardsprachliche Form *Nemajūnė* (s. o. 2.3.1.2.2.).

*Spernėnka* f. (1) Si (38103): Ableitung vom FIN *Spernià* f. (4) Si (38103; s. u. 2.3.1.3.45.), zu dem der Name eine nichtoffizielle Variante darstellt.<sup>170</sup> Möglicherweise erfolgte die Ableitung über eine nicht belegte Zwischenstufe *\*Spernenė/is*.

2.3.1.3.30. Ableitungen mit dem Suffix lit. *-lys*  
Das Suffix lit. *-lys* bildet in erster Linie Nomina agentis.<sup>171</sup> Solche Ableitungen sind bei FINN im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

2.3.1.3.31. Ableitungen mit dem Suffix *-ntas*

---

<sup>166</sup> Vgl. Skardžius 1943/1996: 357f.; Vanagas 1970: 142f.; Vanagas 1981b: 96.

<sup>167</sup> Vgl. Skardžius 1943/1996: 355f.; Vanagas 1970: 179f.; Vanagas 1981b: 96.

<sup>168</sup> Vgl. Skardžius 1943/1996: 121–123; Vanagas 1970: 180–182; Vanagas 1981b: 47f.

<sup>169</sup> Nicht in Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanytė 1963; vgl. Vanagas 1970: 181; Vanagas 1981a: 226; Vanagas 1981b: 47.

<sup>170</sup> Nicht in Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanytė 1963; nicht in Vanagas 1970; nicht in Vanagas 1981a.

<sup>171</sup> Vgl. Skardžius 1943/1996: 166–168; Vanagas 1970: 182f.

2.3.1.3.31.1. Ableitungen mit dem Suffix *-antas*

Das Suffix bildet wenige substantivische Ableitungen, häufiger liegen onymische als appellativische Bildungen vor.<sup>172</sup> Für das Untersuchungsgebiet sind solche FINN nicht bezeugt, sonst begegnen sie in Litauen durchaus (ebenso wie Bergnamen, SeeNN).

2.3.1.3.31.2. Ableitungen mit dem Suffix lit. *-entas*

Das Suffix bildet wenige substantivische Ableitungen, häufiger liegen onymische als appellativische Bildungen vor.<sup>173</sup> Solche Ableitungen sind bei FINN im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

2.3.1.3.32. Ableitungen mit dem Suffix *-oris* sind im Untersuchungsgebiet bei FINN nicht belegt.

2.3.1.3.33. Ableitungen mit dem Suffix *-orius* sind im Untersuchungsgebiet bei FINN nicht belegt.

2.3.1.3.34. Ableitungen mit dem Suffix *-otis* sind im Untersuchungsgebiet bei FINN nicht belegt.

2.3.1.3.35. Ableitungen mit dem Suffix lit. *-tė*

Das Suffix lit. *-tė* leitet meist Konkreta, seltener Abstrakta ab.<sup>174</sup> Solche Ableitungen sind bei FINN im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

2.3.1.3.36. Ableitungen mit dem Suffix *-uišis* sind im Untersuchungsgebiet bei FINN nicht belegt.

2.3.1.3.37. Ableitungen mit dem Suffix *-uitis* sind im Untersuchungsgebiet bei FINN nicht belegt.

2.3.1.3.38. Ableitungen mit dem Suffix *-ukas* sind im Untersuchungsgebiet bei FINN nicht belegt.

2.3.1.3.39. Ableitungen mit dem Suffix *-ulis* sind im Untersuchungsgebiet bei FINN nicht belegt.

---

<sup>172</sup> Vgl. Skardžius 1943/1996: 374; Vanagas 1970: 93.

<sup>173</sup> Vgl. Skardžius 1943/1996: 374f.; Vanagas 1970: 135.

<sup>174</sup> Vgl. Skardžius 1943/1996: 38f.; nicht in Vanagas 1970.

2.3.1.3.40. Ableitungen mit dem Suffix *-uonis* sind im Untersuchungsgebiet bei FINN nicht belegt.

2.3.1.3.41. Ableitungen mit dem Suffix lit. *-utas*

Das Suffix lit. *-utas* leitet Diminutiva ab.<sup>175</sup> Solche Ableitungen sind bei FINN im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

2.3.1.3.42. Ableitungen mit dem Suffix lit. *-utė*

Das Suffix lit. *-utė* leitet Diminutiva ab.<sup>176</sup> Solche Ableitungen sind bei FINN im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

2.3.1.3.43. Ableitungen mit dem Suffix *-utis* sind im Untersuchungsgebiet bei FINN nicht belegt.

2.3.1.3.44. Ableitungen mit dem slawischen Suffix *-ika*

*Marikà* f. (2) Ka (36857): deonymische (und slawisierende) Ableitung vom GewNN lit. *Marà*<sup>177</sup> (s.o. 2.3.1.2.1.).

2.3.1.3.45. Nicht klar kategorisierbare suffixale Ableitungen

Zwei FINN lassen keine eindeutige Kategorisierung in die o. g. Gruppen zu, weshalb sie gesondert aufgeführt werden.

*Alnà* f. (4) Ku, Ve (34884): Andernorts gibt es noch die GewNN lit. *Ālnas*, *Ālnė*.<sup>178</sup> – Es existieren zwei grundsätzlich verschiedene etymologische Vorschläge: Der erste verbindet die GewNN mit der Tierbezeichnung lit. *ėlnias*, *álnis* ‚Hirsch‘,<sup>179</sup> was aber angesichts des Akzents ein eher fragwürdiger Vorschlag bleiben muss; die andere rechnet mit einer Bildung von einer ‚Gewässerwurzel‘ lit. *\*al-* bzw. uridg. (in veralteter Schreibung) *\*el-/ \*ol-* ‚fließen‘.<sup>180</sup> Eine Wurzel mit dieser Bedeutung kann freilich für das Urindogermanische nicht angesetzt werden, da es schlicht keinen einzigen Fortsetzer einer Wurzel der Struktur (in heute üblicher Schreibung) uridg. *\*Hel(H)-* in einer indogermanischen Einzelspra-

---

<sup>175</sup> Vgl. Skardžius 1943/1996: 361–363; Vanagas 1970: 209.

<sup>176</sup> Vgl. Skardžius 1943/1996: 364; Vanagas 1970: 209f.

<sup>177</sup> Nicht in Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963; nicht in Vanagas 1970; nicht in Vanagas 1981a.

<sup>178</sup> Vgl. Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 5; Savukynas 1966b: 167f.; Vanagas 1981a: 40; Vanagas 1981b: 84; Pupkis 2002: 18; LVŽ 1: 76.

<sup>179</sup> Vgl. Gerullis 1922: 9; Jonikas 1950/51: 16; Otrębski 1959: 25; Savukynas 1960: 294; Vanagas 1970: 31 [zu *Álnis*], 62 [zu *Ālnė*]; Vanagas 1981b: 77 [*Álnis*].

<sup>180</sup> Vgl. Krahe 1964: 36; Savukynas 1966b: 168; Kuzavinis 1966; Skardžius 1973: 12f.

che gibt, der diese Bedeutung notwendig erfordern würde.<sup>181</sup> In Frage kommen hingegen die Wurzeln uridg. \**h<sub>2</sub>elh<sub>2</sub>-* ‚ziellos gehen‘<sup>182</sup> in der *e-* oder der *o-*Stufe und \**h<sub>1</sub>elh<sub>2</sub>-* ‚wohin treiben (trans.)‘<sup>183</sup> in der *o-*Stufe. Im Falle des Ansatzes einer *o-*Stufe \**h<sub>1/2</sub>olh<sub>2</sub>-no/eh<sub>2</sub>-* ist der Schwund des mittleren Laryngals nach der de Saussureschen Regel und damit die Entstehung der zirkumflektierten Wurzelform in *Alnà* (4), Akk. *Aĭnq* lautgesetzlich. Welche der beiden Wurzeln dem GewN zugrunde liegt, kann nicht sicher entschieden werden, uridg. \**h<sub>2</sub>elh<sub>2</sub>-* ‚ziellos gehen‘ erscheint als Grundlage wahrscheinlicher, zumal Flüsse in flacheren Gebieten zur Ausbildung von Mäandern neigen. Letztlich können aber Ableitungen von den Wurzeln uridg. \**h<sub>1</sub>el-* ‚rotbraun‘ oder \**Hel-* ‚bitter‘ nicht definitiv ausgeschlossen bleiben.

*Spernià* f. (4) Si (38103) ist hinsichtlich seiner Bildung nicht eindeutig geklärt. Semantisch am überzeugendsten erscheint eine Erklärung als Ableitung von der auch apr. *sparyus* ‚Wiese, Weide‘ (auch im ON apr. *Sparroth*) zugrundeliegenden Wurzel. In diesem Falle läge wohl eine Jatwingismus vor. Nicht auszuschließen ist auch eine Verbindung mit lit. *spérus*, *spèrus* ‚schnell gehend, rasch fliegend, eilend, rasch‘. Nichtoffizielle Namenformen für den Fluss sind *Spernėlė* f. (2) Si (38103; s. o. 2.3.1.3.6.4.) und *Spernėnka* f. (1) Si (38103; s. o. 2.3.1.3.29.), die zugleich auch Ableitungen vom FIN *Spernià* sind.<sup>184</sup>

### 2.3.2. Komponierte Flussnamen

Komponierte FINN lassen sich hinsichtlich ihrer morphologischen Struktur in mehrere Typen unterteilen.

Am häufigsten sind dabei solche aus Substantiv + Substantiv mit zusätzlicher Stammklassenänderung. Diese lassen sich weiter unterteilen, in solche aus Appellativum + Appellativum und solche aus Onym + Appellativum.

#### 2.3.2.1. Appellativum + Appellativum

##### 2.3.2.1.1. Substantiv + Substantiv

<sup>181</sup> Zu den inhaltlich abwegigen Einlassungen Udolphs (2011) vgl. Bichlmeier 2013.

<sup>182</sup> Vgl. *LIV*<sup>2</sup> 264; *IEW* 27f.

<sup>183</sup> Vgl. *LIV*<sup>2</sup> 235; *IEW* 306f.

<sup>184</sup> Vgl. *LitEW* 865; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 153; nicht in Vanagas 1970; Vanagas 1981a: 311; Vanagas 1981b: 71, 135; *PKEŽ* 4: 142; *PKEŽ*<sup>2</sup> 873.



*Pečiagrinda*<sup>185</sup> f. (?) Šv (37415): Das Erstglied ist entweder der PN lit. *Pėčis* m. oder das slawische Lehnwort lit. *pėčius* m. ‚Ofen‘, das Hinterglied gehört zu lit. *grindis* f. ‚Pflaster, Estrich‘, *grindà* f. ‚Steinpflaster, Streu‘.<sup>186</sup>

#### 2.3.2.1.2. Adjektiv + Substantiv

*Senāupis* m. (1) Si (133679): aus lit. *sėnas* ‚alt‘ und lit. *ùpė* f. ‚Fluss‘.<sup>187</sup>

#### 2.3.2.1.3. Adjektiv + Adjektiv

Solche Bildungen sind bei FINN im Untersuchungsgebiet nicht belegt.

#### 2.3.2.1.4. Verb + Substantiv

*Zùrzaupė* f. (1) Si (133303): entweder aus lit. *zùr̃zti* ‚summen, surren, brummen, knarren, wimmern‘ oder dem PN *Zùrza* und lit. *ùpė* f. ‚Fluss‘.<sup>188</sup> Anderer Name für *Zùrzaupis* (s. u.).

*Zùrzaupis* m. (1) Si (133303): entweder aus lit. *zùr̃zti* ‚summen, surren, brummen, knarren, wimmern‘ oder dem PN *Zùrza* und lit. *ùpė* f. ‚Fluss‘.<sup>189</sup> Anderer Name für *Zùrzaupė* (s. o.).

*Zùrzupe* f. (1) Si, Te (39310): entweder aus lit. *zùr̃zti* ‚summen, surren, brummen, knarren, wimmern‘ oder dem PN *Zùrza* und lit. *ùpė* f. ‚Fluss‘.<sup>190</sup>

#### 2.3.2.1.5. Onym + Appellativum

Solche Ableitungen sind bei FINN im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

### 2.3.3. Zusammengefügte/syntagmatische Flussnamen

#### 2.3.3.1. Kongruierende Namen aus Adjektiv + Substantiv

*Baltóji Ánčia* f. (1) Ka, Lp, Ve (35048): Der erste Teil des Namens ist die pronominalisierte Form des Adjektivs lit. *báltas* ‚weiß‘,<sup>191</sup> der zweite Teil

---

<sup>185</sup> Der Name ist in der Datenbank unakzentuiert.

<sup>186</sup> Vgl. *LitEW* 170f.; nicht in *Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte* 1963; nicht in *Vanagas* 1970; nicht in *Vanagas* 1981a; *ALEW* 367f.; *Zinkevičius* 2008: 416.

<sup>187</sup> Vgl. *LitEW* 775, 1169; *Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte* 1963: 144; *Vanagas* 1970: 248, 252; *Vanagas* 1981a: 296 (s.v. *Senùtė*); *Vanagas* 1981b: 71; *ALEW* 901f., 1155f.

<sup>188</sup> Vgl. *LitEW* 1169, 1280f.; nicht in *Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte* 1963; *Vanagas* 1970: 240; *Vanagas* 1981a: 395; *ALEW* 1155f.; *Zinkevičius* 2008: 582.

<sup>189</sup> Vgl. *LitEW* 1169, 1280f.; nicht in *Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte* 1963; nicht in *Vanagas* 1970; nicht in *Vanagas* 1981a; *ALEW* 1155f.; *Zinkevičius* 2008: 582.

<sup>190</sup> Vgl. *LitEW* 1169, 1280f.; *Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte* 1963: 201; *Vanagas* 1970: 240; *Vanagas* 1981a: 395; *ALEW* 1155f.; *Zinkevičius* 2008: 582.

<sup>191</sup> Vgl. *LitEW* 32; *ALEW* 89f.

des Namens ist sonst auch als SeeN bezeugt: *Ánčia* (s. o. 2.2.1.2.1.)<sup>192</sup> Wahrscheinlich handelt es sich hier um einen auf einem Tiernamen beruhenden GewN; Grundlage ist dann lit. *ántis* ‚Ente‘.<sup>193</sup> Von diesem Appellativum ist der Name mit dem Zugehörigkeitsbildungen ableitenden Formans urbalt. *\*-īa/ā-* abgeleitet: urbalt. *\*ánt-īā-*. – Nicht zuletzt aufgrund des Akzents weniger wahrscheinlich ist eine Verbindung mit lit. *añtis* ‚Busen, Brust, Brusttasche‘, lett. *ōts, ōte* ‚Abflussrinne; Höhlung; Röhre in der Mauer, im Ofen‘.<sup>194</sup>

*Juodóji Ánčia* f. (1) Ka (36027): Der erste Teil des Namens ist die pronominalisierte Form des Adjektivs lit. *júodas* ‚schwarz‘,<sup>195</sup> der zweite Teil des Namens ist sonst auch als SeeN bezeugt: *Ánčia* (s. o. 2.2.1.2.1.)<sup>196</sup> Wahrscheinlich handelt es sich hier um einen auf einem Tiernamen beruhenden GewN; Grundlage ist dann lit. *ántis* ‚Ente‘.<sup>197</sup> Von diesem Appellativum ist der Name mit dem Zugehörigkeitsbildungen ableitenden Formans urbalt. *\*-īa/ā-* abgeleitet: urbalt. *\*ánt-īā-*. – Nicht zuletzt aufgrund des Akzents weniger wahrscheinlich ist eine Verbindung mit lit. *añtis* ‚Busen, Brust, Brusttasche‘, lett. *ōts, ōte* ‚Abflussrinne; Höhlung; Röhre in der Mauer, im Ofen‘.<sup>198</sup>

### 2.3.3.2. Rektionale Flussnamen

#### 2.3.3.2.1. Rektionale Flussnamen mit onymischem Erstglied

2.3.3.2.1.1. Rektionale Flussnamen mit einem Anthroponym als onymischem Erstglied sind bei FINN im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

<sup>192</sup> Vgl. Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 6; Vanagas 1970: 275; Vanagas 1981a: 42.

<sup>193</sup> Vgl. Savukynas 1960: 295; Būga 1961: 450f.; Otrębski 1962b: 265f.; Vanagas 1970: 59; Toporov 1973: 38; Vanagas 1981a: 42; Vanagas 1981b: 77, 118, 119; Pupkis 2002: 21; *LVŽ* 1: 91. – Zum Grundwort: *LitEW* 11f.; *SEJL* 17f.; *ALEW* 45.

<sup>194</sup> Vgl. *LitEW* 12; *LEV* 94f.; *SEJL* 18; *ALEW* 44f.

<sup>195</sup> Vgl. *LitEW* 197; *ALEW* 419f.

<sup>196</sup> Vgl. Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 6; Vanagas 1970: 275; Vanagas 1981a: 42.

<sup>197</sup> Vgl. Savukynas 1960: 295; Būga 1961: 450f.; Otrębski 1962b: 265f.; Vanagas 1970: 59; Toporov 1973: 38; Vanagas 1981a: 42; Vanagas 1981b: 77, 118, 119; Pupkis 2002: 21; *LVŽ* 1: 91. – Zum Grundwort: *LitEW* 11f.; *SEJL* 17f.; *ALEW* 45.

<sup>198</sup> Vgl. *LitEW* 12; *LEV* 94f.; *SEJL* 18; *ALEW* 44f.

2.3.3.2.1.2. Rektionale Flussnamen mit einem Toponym als onymischem  
Erstglied

*Bagdononių upėlis* m. Šl, Šv (35026): Erster Bestandteil ist der ON *Bagdonónys* m. Pl., zweiter Bestandteil das Diminutivum *upėlis* m. zu lit. *ùpė* f. ‚Fluss‘.<sup>199</sup>

*Rūdinių revas*<sup>200</sup> m. Si (132461): Erster Bestandteil ist der WiesenN *Rūdinės* f. Pl., zweiter Bestandteil lit. *rėvas* m. ‚Graben‘.<sup>201</sup>

*Sirguškės upėlis* m. Ka (37952): Erster Bestandteil ist der ON *Sirguškė* m., zweiter Bestandteil das Diminutivum lit. *upėlis* m. zu lit. *ùpė* f. ‚Fluss‘.<sup>202</sup>

*Šaltinabalės revas*<sup>203</sup> m. Si (132897): Erster Bestandteil ist das sonst nicht belegte Toponym \**Šaltinabalės* f., zweiter Bestandteil lit. *rėvas* m. ‚Graben‘.<sup>204</sup>

2.3.3.2.2. Rektionale Flussnamen mit appellativischem Erstglied sind bei  
FINN im Untersuchungsgebiet nicht bezeugt.

2.3.3.2.3. Lehnnamen?

Da das Untersuchungsgebiet im Dreiländereck Litauen-Polen-Weißrussland  
liegt, ist es grundsätzlich möglich, dass vereinzelt Namen aus einer slawischen  
Sprache ins Litauische übernommen worden sind.

*Nodavėlta* f. (1) Si (37161): wohl sekundär slawisierte bzw. umstrukturierte  
Form zu einer Bildung lit. \**Nodelaitė*, die zu wruss. *nadzél* m. ‚ein Flä-  
chenmaß, Landfläche‘ zu stellen ist. Möglicherweise handelt es sich um  
eine onymische Konversion eines Wiesennamens.<sup>205</sup>

---

<sup>199</sup> Vgl. *LitEW* 1169; Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 12, 144; Vanagas 1970: 260; Vanagas 1981a: 55; *ALEW* 1155f.

<sup>200</sup> Der Name ist in der Datenbank unakzentuiert.

<sup>201</sup> Vgl. *LitEW* 709; nicht in Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963; nicht in Vanagas 1970; nicht in Vanagas 1981a.

<sup>202</sup> Vgl. *LitEW* 1169; nicht in Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963; nicht in Vanagas 1970; nicht in Vanagas 1981a; *ALEW* 1155f.

<sup>203</sup> Der Name ist in der Datenbank unakzentuiert.

<sup>204</sup> Vgl. *LitEW* 709; nicht in Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963; nicht in Vanagas 1970; nicht in Vanagas 1981a.

<sup>205</sup> Vgl. Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanyte 1963: 110; nicht in Vanagas 1970; vgl. Vanagas 1981a: 231; Vanagas 1981b: 28.

### 3. AUSWERTUNG

#### 3.1. Zur Erweiterung des Korpus

Die Untersuchung der GewNN des westlichen Südaukštaiten auf der Basis der Geoinformationellen Ortsnamendatenbank Litauens (<http://lkiis.lki.lt/lietuvos-vietovardziu-geoinformacine-duomenu-baze>) hat in jedem Falle die Kenntnisse um die dort vorhandenen Namen und deren systematische Zusammenhänge deutlich erweitert. In erster Linie deshalb, weil nun ein größeres, d. h. wohl vollständigeres Korpus ausgewertet werden konnte. Gegenüber den beiden abgeschlossenen, die Hydronymie ganz Litauens auswertenden Standardwerken Vanagas 1970 und Vanagas 1981a konnten im vorliegenden Beitrag mehr Namen besprochen werden, als es dort der Fall war. Gleiches gilt für Savukynas/Vanagas/Vitkaukas/Vosylvytė/Ermanytė 1963, in dem 18 der 120 in diesem Beitrag behandelten Namen nicht erfasst sind (das sind 15 %). Von den in diesem Beitrag behandelten 120 GewNN finden sich 22 nicht in Vanagas 1970. 13 dieser Namen finden sich zudem nicht in Vanagas 1981a. Insgesamt 17 der 120 Namen sind nicht in Vanagas 1981a aufgenommen, es gibt also 9 Namen in Vanagas 1970, die nicht in Vanagas 1981a vorkommen:

	<b>insges. nicht in Vanagas 1970</b>	<b>davon ausschl. nicht in Vanagas 1970</b>	<b>weder in Vanagas 1970 noch in Vanagas 1981a</b>	<b>insges. nicht in Vanagas 1981a</b>	<b>ausschl. nicht in Vanagas 1981a</b>
absolut	22	9	13	17	4
anteilig	18,33 %	7,5 %	10,83 %	14,17 %	3,33 %

Es ergibt sich so das zunächst erstaunliche Bild, dass 18,33 % des Korpus im Untersuchungsgebiet nicht in Vanagas 1970 und 14,17 % nicht in Vanagas 1981a erfasst worden zu sein scheinen. Ein Blick auf die Belege zeigt aber schnell, was die Gründe sein könnten: Einerseits handelt es sich in einer gewissen Zahl der Fälle um Namen, die einen Graben o. ä. bezeichnen und eines der litauischen Wörter für ‚Graben‘ enthalten, also lit. *rāvas*, *rėvas*, *grābė*, *gr(i)ovà*, *griōvis* u. a. Möglicherweise spielte hier der zwitterige Status von Gräben eine Rolle, die ja nicht notwendigerweise der Wasserführung dienen müssen, sodass ihre Benennungen eine Stellung im Übergangsbereich von Gewässer- und Flurnamen einnehmen. Ein Ausschluss dieser Namengattung mit dem Ziel, ein nur eindeutige Gewässerbezeichnungen enthaltendes Korpus zur Bearbeitung zu schaffen, ist durchaus zu rechtfertigen – ebenso freilich auch deren Aufnahme, da Gräben

potentiell wasserführend sind. Andererseits stellen unter diesen Namen solche aus ON + ‚Fluss‘ (lit. *ùpė, upėlis* etc.) einen großen Anteil: Diese sind aufgrund ihrer durchsichtigen Struktur sprachwissenschaftlich gesehen ‚langweilig‘ und vielleicht einfach deshalb nicht vollständig erfasst worden. Zudem lag bei den beiden o. g. Arbeiten der Schwerpunkt eindeutig auf den standardsprachlichen Namenformen, weshalb nichtstandardsprachliche Namen(formen) oft nicht berücksichtigt wurden.

### 3.2. Gegenüberstellende Zusammenfassung der Bildweisen der See- und Fließgewässernamen des Untersuchungsgebiets

In der nachfolgenden Tabelle werden sämtliche oben vorgestellten GewNN erfasst. Die Nennung erfolgt gemäß der oben erfolgten Einordnung. Alternative Erklärungen können nicht berücksichtigt werden.

Die bei einzelnen Bildungen oben vorgenommene Einteilung in deonymische und deappellativische Bildungen bzw. bei letzteren auch noch die in desubstantivische, deadjektivische, deverbale, deradikale konnte in der Tabelle ebenfalls der Übersichtlichkeit halber nicht beibehalten werden.

Neben der absoluten Zahl der Belege wird auch jeweils noch der prozentuelle Anteil (aus Platzgründen gerundet auf zwei Stellen nach dem Komma) an der jeweiligen Gesamtzahl der See- bzw. FließgewNN angegeben, um die Vergleichbarkeit der jeweiligen Anteile einfacher gewährleisten zu können.

Typ	Untertyp	Anzahl (Anteil)	Seenamen	Anzahl (Anteil)	Fließgewässernamen
<b>Konversion</b>	einfache Konversion	7 (9,33 %)	2.2.1.1.1. <i>Balañdis, Gálstas, Gáustas, Linamarka, Pastovys, Ragožė, Ragožis</i>	4 (8,89 %)	2.3.1.1.1. <i>Brādas, Brastà, Salôtė, Ûpė</i>
	‚Doppelte‘ Konversion	6 (8,0 %)	2.2.1.1.2. <i>Bedùgnis, Dubiòji, Giliojà, Giljóji, Ìlgis, Veisiėjis</i>	3 (6,67 %)	2.3.1.1.2. <i>Kreivòji, Nėmunas, Rùdė</i>
	Pseudo-konversion	0	2.2.1.1.3. –	0	2.3.1.1.3. –

Typ	Untertyp	Anzahl (Anteil)	Seenamen	Anzahl (Anteil)	Fließgewässernamen
	‚Onymische‘ Konversion	1 (1,33 %)	2.2.1.1.4. <i>Gadeikà</i>	1 (2,22 %)	2.3.1.1.4. <i>Igarà</i>
<b>gesamt:</b>		<b>14</b> <b>(18,67 %)</b>		<b>8</b> <b>(17,78 %)</b>	
<b>‚Endungsableitungen‘ (EA)</b>	Deappellativische EA	9 (12,0 %)	2.2.1.2.1. <i>Ánčia, Ángé, Angýs, Dumblis, Dumblýs, Niēdis, Niedūs, Samānius, Zapsýs</i>	5 (11,11 %)	2.3.1.2.1. <i>Glúosnė, Marà, Niedà, Zapsà, Zāpsė</i>
	Deonymische EA	2 (2,67 %)	2.2.1.2.2. <i>Atesýs, Daunóris</i>	1 (2,22 %)	2.3.1.2.2. <i>Nemajúnė</i>
	Zirkumfigierungen	1 (1,33 %)	2.2.1.2.3. <i>Prapūntas</i>	1 (2,22 %)	2.3.1.2.3. <i>Nevíedis</i>
	Deradikale Bildungen	1 (1,33 %)	2.2.1.2.4. <i>Dusià</i>	0	2.3.1.2.4. –
<b>gesamt:</b>		<b>13</b> <b>(17,33 %)</b>		<b>7</b> <b>(15,56 %)</b>	
<b>Suffixableitungen</b>	mit lit. <i>-aitė</i>	0	2.2.1.3.1. –	0	2.3.1.3.1. –
	mit lit. <i>-aitis</i>	1 (1,33 %)	2.2.1.3.2. <i>Seliovináitis</i>	0	2.3.1.3.2. –
	mit lit. <i>-alis</i>	0	2.2.1.3.3. –	0	2.3.1.3.3. –
	mit lit. <i>-avas</i>	0	2.2.1.3.4. –	0	2.3.1.3.4. –
	mit lit. <i>-ėké</i>	0	2.2.1.3.5. –	1 (2,22 %)	2.3.1.3.5. <i>Peršėké</i>
	mit lit. <i>-elė</i>	1 (1,33 %)	2.2.1.3.6. <i>Duobelė</i>	1 (2,22 %)	2.3.1.3.6. <i>Spernėlė</i>
	mit lit. <i>-elis</i>	9 (12,0 %)	2.2.1.3.7. <i>Bliūdėlis, Bonėlis, Dubėlis, Dumblėlis, Ylėlis, Markėlis, Plaskėlis, Šūrėlis, Zapsėlis</i>	1 (2,22 %)	2.3.1.3.7. <i>Bradėlis</i>

Morphologische und semantische Analyse  
der Gewässernamen des westlichen Südaukštaiten (Teil 2)

Typ	Untertyp	Anzahl (Anteil)	Seenamen	Anzahl (Anteil)	Fließgewässernamen
	mit lit. -elỹs	0	2.2.1.3.8. –	0	2.3.1.3.8. –
	mit lit. -elė	0	2.2.1.3.9. –	0	2.3.1.3.9. –
	mit lit. -ėlis	2 (2,67 %)	2.2.1.3.10. <i>Ežerėlis,</i> <i>Pastovėlis</i>	0	2.3.1.3.10. –
	mit lit. -ena	0	2.2.1.3.11. –	1 (2,22 %)	2.3.1.3.11. <i>Bambenà</i>
	mit lit. -ėnis	0	2.2.1.3.12. –	0	2.3.1.3.12. –
	mit lit. -esė	0	2.2.1.3.13. –	1 (2,22 %)	2.3.1.3.13. <i>Atesė</i>
	mit lit. -ica	0	2.2.1.3.14. –	0	2.3.1.3.14. –
	mit lit. -yčia	0	2.2.1.3.15. –	5 (11,11 %)	2.3.1.3.15. <i>Atesyčia, Kiaulyčia,</i> <i>Gluosnyčia, Ylyčia,</i> <i>Simnyčia</i>
	mit lit. -(i)ekas	0	2.2.1.3.16. –	0	2.3.1.3.16. –
	mit lit. -ietis	0	2.2.1.3.17. –	0	2.3.1.3.17. –
	mit lit. -ija	1 (1,33 %)	2.2.1.3.18. <i>Obelijà</i>	0	2.3.1.3.18. –
	mit lit. -ijis	0	2.2.1.3.19. –	0	2.3.1.3.19. –
	mit lit. -ylis	0	2.2.1.3.20. –	0	2.3.1.3.20. –
	mit lit. -yna	0	2.2.1.3.21. –	0	2.3.1.3.21. –
	mit lit. -ýnas	0	2.2.1.3.22. –	0	2.3.1.3.22. –
	mit lit. -inė	2 (2,67 %)	2.2.1.3.23. <i>Kemsinė,</i> <i>Meškinė</i>	3 (6,67 %)	2.3.1.3.23. <i>Dóvinė, Lydėkinė,</i> <i>Siūklinė</i>

Typ	Untertyp	Anzahl (Anteil)	Seenamen	Anzahl (Anteil)	Fließgewässernamen
	mit lit. -inis	5 (6,67 %)	2.2.1.3.24. <i>Dumblinis,</i> <i>Gudinis,</i> <i>Krakinis,</i> <i>Seliovinis,</i> <i>Vadinis</i>	0	2.3.1.3.24. –
	mit lit. -(i)nyčia	0	2.2.1.3.25. –	0	2.3.1.3.25. –
	mit lit. -išké	1 (1,33 %)	2.2.1.3.26. <i>Bedañtiškė</i>	0	2.3.1.3.26. –
	mit lit. -iškis	1 (1,33 %)	2.2.1.3.27. <i>Kāviškis</i>	0	2.3.1.3.27. –
	mit lit. -ytė	0	2.2.1.3.28. –	0	2.3.1.3.28. –
	mit lit. -ka	0	2.2.1.3.29. –	2 (4,44 %)	2.3.1.3.29. <i>Nemajunka,</i> <i>Spernėnka</i>
	mit lit. -lys	0	2.2.1.3.30. –	0	2.3.1.3.30. –
	mit lit. -ntas	1 (1,33 %)	2.2.1.3.31. <i>Žūvintas</i>	0	2.3.1.3.31. –
	mit lit. -oris	0	2.2.1.3.32. –	0	2.3.1.3.32. –
	mit lit. -orius	0	2.2.1.3.33. –	0	2.3.1.3.33. –
	mit lit. -otis	1 (1,33 %)	2.2.1.3.34. <i>Dabótis</i>	0	2.3.1.3.34. –
	mit lit. -tė	0	2.2.1.3.35. –	0	2.3.1.3.35. –
	mit lit. -uišis	0	2.2.1.3.36. –	0	2.3.1.3.36. –
	mit lit. -uitis	1 (1,33 %)	2.2.1.3.37. <i>Gilūitis</i>	0	2.3.1.3.37. –
	mit lit. -ukas	2 (2,67 %)	2.2.1.3.38. <i>Dėliūkas, Sper-</i> <i>niūkas</i>	0	2.3.1.3.38. –
	mit lit. -ulis	0	2.2.1.3.39. –	0	2.3.1.3.39. –



Morphologische und semantische Analyse  
der Gewässernamen des westlichen Südaukštaiten (Teil 2)

Typ	Untertyp	Anzahl (Anteil)	Seenamen	Anzahl (Anteil)	Fließgewässernamen
	mit lit. -uonis	0	2.2.1.3.40. –	0	2.3.1.3.40. –
	mit lit. -ūtas	1 (1,33 %)	2.2.1.3.41. <i>Mekšrūtas</i>	0	2.3.1.3.41. –
	mit lit. -utė	0	2.2.1.3.42. –	0	2.3.1.3.42. –
	mit lit. -utis	1 (1,33 %)	2.2.1.3.43. <i>Senkūtis</i>	0	2.3.1.3.43. –
	mit slaw. -ika	0	2.2.1.3.44. –	1 (2,22 %)	2.3.1.3.44. <i>Marikà</i>
	nicht klar kategorisierbar	1 (1,33 %)	2.2.1.3.45. <i>Akunuočias</i>	2 (4,44 %)	2.3.1.3.45. <i>Alnà, Spernià</i>
<b>gesamt:</b>		<b>31 (41,33 %)</b>		<b>18 (40,0 %)</b>	
<b>Komposita</b>	Appellativum + Appellativum	1 (1,33 %)	2.2.2.1.1. Substantiv + Substantiv <i>Bužėžeris</i>	1 (2,22 %)	2.3.2.1.1. Substantiv + Substantiv <i>Pečiagrinda</i>
		2 (2,67 %)	2.2.2.1.2. Adjektiv + Substantiv <i>Báltabalė, Šventaduōnis</i>	1 (2,22 %)	2.3.2.1.2. Adjektiv + Substantiv <i>Senāupis</i>
		0	2.2.2.1.3. Adjektiv + Adjektiv –	0	2.3.2.1.3. Adjektiv + Adjektiv –
		0	2.2.2.1.4. Verb + Substantiv –	3 (6,67 %)	2.3.2.1.4. Verb + Substantiv <i>Zūrzaupė, Zūrzaupis, Zūrzipis</i>
	Onym + Appellativum	1 (1,33 %)	2.2.2.1.5. <i>Cijūnamiškis</i>	0	2.3.2.1.5. –
<b>gesamt:</b>		<b>4 (5,33 %)</b>		<b>5 (11,11 %)</b>	

Typ	Untertyp	Anzahl (Anteil)	Seenamen	Anzahl (Anteil)	Fließgewässernamen
<b>syn- tagma- tische Namen</b>	Kongruierende Namen	2 (2,67 %)	2.2.3.1. <i>Báltas Kaũknoris,</i> <i>Júodas</i> <i>Kaũknoris</i>	2 (4,44 %)	2.3.3.1. <i>Baltóji Ánčia, Juodóji Ánčia</i>
	Rektionale Namen mit onymischem Erstglied	9 (12,0 %)	2.2.3.2.1. <i>Akmėnių ežeras,</i> <i>Ángininkų ežeras,</i> <i>Arādninkų ežeras,</i> <i>Atesniņķų ežeras,</i> <i>Babrų ežeras,</i> <i>Černiũkiškės ežeras,</i> <i>Simno ežeras,</i> <i>Šveĩtežerio ežeras,</i> <i>Žuvintų ežeras</i>	4 (8,89 %)	2.3.3.2.1. <i>Bagdononių upėlis,</i> <i>Rūdinių revas,</i> <i>Sĩrguškės upėlis,</i> <i>Šaltinabalės revas</i>
	Rektionale Namen mit appellativischem Erstglied	1 (1,33 %)	2.2.3.2.2. <i>Kũnigo valka</i>	0	2.3.3.2.2. –
<b>gesamt:</b>		<b>12</b> <b>(16,0 %)</b>		<b>6</b> <b>(13,33 %)</b>	
<b>Lehn- namen?</b>		1 (1,33 %)	2.2.3.2.3. <i>Mũčėlninkas</i>	1 (2,22 %)	2.3.3.2.3. <i>Nodavėlta</i>
<b>Gesamt:</b>		<b>75</b>		<b>45</b>	

Aufgrund der teils sehr geringen Belegzahlen für manche Erscheinungen sind über weite Strecken keine sicheren Aussagen möglich. Recht eindeutig sind jedoch für das Untersuchungsgebiet folgende Erscheinungen:

Beide Namentypen weisen einen gleich großen Anteil an Konversionen von knapp 18,67 % bzw. 17,78 % des Gesamtkorpus auf.

Die ‚Endungsableitungen‘ sind unter den SeeNN mit 17,33 % geringfügig stärker vertreten als bei den FINN mit 15,56 %, wobei in beiden Fällen die deappellativischen Bildungen jeweils gut 2/3 ausmachen.

Auch die Suffixableitungen sind bei SeeNN im Untersuchungsgebiet nur geringfügig häufiger als bei den FließgewNN (41,33 % : 40,0 %), und es werden um die Hälfte mehr verschiedene Suffixe verwendet als bei den FließgewNN (15 : 10). Insgesamt sind in der Untersuchung 24 verschiedene Suffixe bei der

Bildung von GewNN nachweisbar (3 davon mit unklarem Status). 12 Suffixe sind nur bei den SeeNN bezeugt, 6 Suffixe nur bei den FließgewNN, 3 Suffixe bei beiden Namenarten.

Komponierte Namen sind bei den FließgewNN gut doppelt so häufig wie bei den SeeNN (11,11 % : 5,33 %).

Bei den syntagmatischen Namen weichen die beiden Namenarten kaum voneinander ab.

Erstellt man eine Häufigkeitshierarchie für beide Namenarten, so ergibt sich für die SeeNN:

- Suffixableitungen (41,33 %)
  - > Konversionen (18,67 %)
    - > Endungsableitungen (17,33 %)
      - > syntagmatische Namen (16,0 %)
        - > Komposita (5,33 %)

und für die FließgewNN:

- Suffixableitungen (40,0 %)
  - > Konversionen (17,78 %)
    - > Endungsableitungen (15,56 %)
      - > syntagmatische Namen (13,33 %)
        - > Komposita (11,11 %)

Für SeeNN und FließgewNN sind in dem hier vorgestellten Teil des Untersuchungsgebiets die Suffixableitungen die häufigste Bildeweise, während Konversionen, Endungsableitungen und syntagmatische Namen beinahe gleich häufig sind. Lediglich die Komposita fallen in beiden Namenarten demgegenüber ab.

Fasst man die traditionell in der litauischen Sprachwissenschaft als eigene Kategorie begriffenen Endungsableitungen indes als Sonderfall der Suffixableitungen (was sie aus sprachgeschichtlicher Perspektive zweifelsohne sind), ergibt sich folgendes Bild für die SeeNN:

- Suffixableitungen incl. Endungsableitungen (58,66 %)
  - > Konversionen (18,67 %)
    - > syntagmatische Namen (16,0 %)
      - > Komposita (5,33 %)

und für die FließgewNN:

- Suffixableitungen incl. Endungsableitungen (57,78 %)
  - > Konversionen (17,78 %)
    - > syntagmatische Namen (13,33 %)
      - > Komposita (11,11 %)

Die Hierarchien sind recht gleichartig, wenngleich natürlich die prozentualen Anteile durchaus verschieden sein können. Hauptunterschied sind die Anteile der Komposita.

Fasst man schließlich noch die Konversionen letztlich als im Rahmen der Onymisierung erfolgte Null-Ableitungen auf, ergibt sich folgendes Ergebnis für die SeeNN:

Suffixableitungen incl. Endungsableitungen und Konversionen (77,33 %)

> syntagmatische Namen (16,00 %)

> Komposita (5,33 %)

und für die FließgewNN:

Suffixableitungen incl. Endungsableitungen und Konversionen (75,56 %)

> syntagmatische Namen (13,33 %)

> Komposita (11,11 %)

Die Hierarchien sind dann noch gleichartiger, nur die Anteile noch unterschiedlich hoch. Größter Unterschied ist der etwa doppelt so große Anteil an Komposita (11,11 %) bei den FließgewNN gegenüber dem bei den SeeNN (5,33 %).

### 3.3. Gegenüberstellende Zusammenfassung der Bildeweisen der See- und Fließgewässernamen des gesamten westlichen Südaukštaiten

Da eine Auszählung des gesamten litauischen Gewässernamenschatzes bislang in dieser Weise nicht erfolgt ist, kann hier keine Aussage darüber gemacht werden, in wieweit die im Untersuchungsgebiet angetroffenen Verhältnisse ‚normal‘ sind oder aber vom litauischen Durchschnitt abweichen.

In der nachfolgenden Tabelle werden sämtliche SeeNN und FließgewässerNN des westlichen Südaukštaiten einander gegenübergestellt, es werden also die Daten aus Bichlmeier 2019a und dem vorliegenden Beitrag zusammengefasst. Da aufgrund der geografischen Verteilung manche Namen in beiden Artikeln zu nennen waren, handelt es sich bei den Zahlen der nachfolgenden Zusammenfassung nicht einfach um die Summe der Belegzahlen der Namen aus beiden Beiträgen, sondern um eine etwas geringere Anzahl.

Das Gesamtkorpus beträgt 422 (332 vs. 120) Namen, 240 (182 vs. 75) Seenamen und 183 (150 vs. 45) Fließgewässernamen:

Morphologische und semantische Analyse  
der Gewässernamen des westlichen Südauskštaiten (Teil 2)

Typ	Unter- typ	Anzahl (Anteil)	Seenamen	Anzahl (Anteil)	Fließgewässernamen
<b>Kon- version</b>	einfache Konver- sion	24 (10,00 %)	<i>Akìs, Apýdemé, Arielýnas, Aviris, Azāgis, Balañdis, Bedūgné, Dublià, Gálstas, Gáustas, Ívodas, Klónis, Krāštas, Līnamarka, Lapūkas, Pastovýs, Ragōžé, Ragōžis, Pēlekas, Skūistas, Sīrtos, Teirūs, Trikojis, Vīlkas</i>	27 (19,57 %)	<i>Brādas, Beñdré, Brastà, Brastvā, Dvišakis, Grābē, Grovà, Guļ bē, Kirmýnas, Kraušius, Kriaušiūs, Ravaī, Salōtē, Sántaika, Skařdžiai, Spařtas, Stelérnia, Stira, Sīrtta, Sutra, Upēlis, Ūpē, Upēsnis, Varpūtýs, Vīlké, Vilkinýčia, Vodà</i>
	,Doppel- te' Kon- version	12 (5,00 %)	<i>Baļtajis, Bedūgnis, Dubioji, Dūlgas, Gilioja, Giljoji, Gīlujis, Įlgis, Skāistis, Skuñdis, Spařtas, Veisiējis</i>	4 (2,19 %)	<i>Įsilgīnis, Kreivioji, Nēmunas, Rūdē</i>
	Pseudo- konver- sion	1 (0,42 %)	<i>Šaulýs</i>	0	–
	,Ony- mische' Konver- sion	6 (2,50%)	<i>Antòkolis, Aukštàkalnis, Dailidė, Gadeikà, Vidūgašlis, Zuokas</i>	1 (0,55 %)	<i>Gailiūniškė</i>
<b>gesamt:</b>		<b>43</b> <b>(17,92 %)</b>		<b>32</b> <b>(17,49 %)</b>	
<b>En- dungs- ablei- tungen</b>	Deap- pellati- vische ,En- dungs- ablei- tungen'	16 (7,50 %)	<i>Ánčia, Ángė, Angýs, Dumblis, Dumblys, Kavalýs, Krūglis, Lapūkis, Niēdis, Niedūs, Sāknas, Saknius, Samānis, Samānius, Tabālis, Zapsýs</i>	25 (13,66 %)	<i>Avirė, Bilsa, Degūtė, Glúosnė, Gumbrė, Įlgis, Marà, Niedà, Ručiōjus, Sagnà, Seirà, Sidābris, Sūtrė, Trūmpė, Ūidė, Ūpis, Vardžiūs, Vīlka, Zapsà, Zāpsė, Zebriūs, Žebriūs, Zembrė, Žembrė, Žilvià</i>

Typ	Unter- typ	Anzahl (Anteil)	Seenamen	Anzahl (Anteil)	Fließgewässernamen
	Deonymische, Endungsableitungen <sup>4</sup>	3 (1,25 %)	<i>Atesỹs, Daunóris, Liškiavis</i>	4 (2,19 %)	<i>Igarà, Mikasà, Nemajūnė, Senkonė</i>
	Zirkumfигierungen	2 (0,83 %)	<i>Pamelnyčỹs, Prapūntas</i>	4 (2,19 %)	<i>Nevíedis, Paežerėlė, Pāgeležnyčė, Pakrokšlė</i>
	Dera-dikale Bildungen	4 (1,67 %)	<i>Dusià, Pluvijà, Skirziùs, Straūzdis</i>	0	–
<b>gesamt:</b>		<b>25 (10,42 %)</b>		<b>33 (18,03 %)</b>	
<b>Suf- fixab- leitun- gen</b>	mit lit. -aitė	0	–	1 (0,55 %)	<i>Dumbláité</i>
	mit lit. -aitis	6 (2,50%)	<i>Juodáitis, Selio- vináitis, Sidabrináit- tis, Skirzáitis, Varnėnáitis, Vilkáit- tis</i>	0	–
	mit lit. -alis	1 (0,42 %)	<i>Drapālis</i>	0	–
	mit lit. -avas	2 (0,83 %)	<i>Mōrkavas, Sāgavas</i>	0	–
	mit lit. -ėkė	0	–	1 (0,55 %)	<i>Peršėkė</i>
	mit lit. -elė	3 (1,25 %)	<i>Duobelė, Dubėlė, Dusėlė</i>	4 (2,19 %)	<i>Dulgėlė, Rynėlė, Ru- dėlė, Spernėlė</i>

Morphologische und semantische Analyse  
der Gewässernamen des westlichen Südauskštaiten (Teil 2)

Typ	Unter- typ	Anzahl (Anteil)	Seenamen	Anzahl (Anteil)	Fließgewässernamen
	mit lit. -elis	23 (9,58 %)	<i>Aklēlis, Bliūdēlis, Bonēlis, Dubēlis, Dumblēlis, Ylēlis, Ilgēlis, Juodēlis, Kiepēlis, Krugēlis, Liubēlis, Liūnēlis, Lukštēlis, Lu(o)bēlis, Markēlis, Mašnēlis, Maušēlis, Mažēlis, Plaskēlis, Prūdēlis, Šūrēlis, Varēlis, Zapsēlis</i>	3 (1,64 %)	<i>Bradēlis, Krokšlēlis, Varēlis</i>
	mit lit. -elys	1 (0,42 %)	<i>Metelys</i>	0	–
	mit lit. -elė	0	–	1 (0,55 %)	<i>Dubenėlė</i>
	mit lit. -ėlis	7 (2,92%)	<i>Drapalėlis, Ešerinėlis, Ežerėlis, Ežerynėlis, Pastovėlis, Šlavantėlis, Tabalėlis,</i>	1 (0,55 %)	<i>Malūnėlis</i>
	mit lit. -ena	0	–	1 (0,55%)	<i>Bambenà</i>
	mit lit. -enis	1 (0,42 %)	<i>Luksnėnis</i>	0	–
	mit lit. -ėnis	1 (0,42 %)	<i>Luksnėnis</i>	0	–
	mit lit. -esė	0	–	1 (1,09 %)	<i>Atesė</i>
	mit lit. -esys	1 (0,42 %)	<i>Atesys ?</i>	0	–
	mit lit. -ica	0	–	1 (0,55 %)	<i>Metėlica</i>
	mit. lit. -yčia	0	–	5 (2,73 %)	<i>Atesyčia, Kiaulyčia, Gluosnyčia, Ylyčia, Simnyčia</i>
	mit lit. -(i)ekas	1 (0,42 %)	<i>Gáiliekas</i>	0	–

Typ	Unter- typ	Anzahl (Anteil)	Seenamen	Anzahl (Anteil)	Fließgewässerna- men
	mit lit. -ietis	1 (0,42 %)	<i>Rìmiētis</i>	0	–
	mit lit. -ija	1 (0,42 %)	<i>Obelijà</i>	2 (1,09 %)	<i>Kirmijà, Uosijà</i>
	mit lit. -ijis	3 (1,25 %)	<i>Pālazdijis, Seirijis, Vernijis</i>	0	–
	mit lit. -ylis	1 (0,42 %)	<i>Zervýlis</i>	0	–
	mit lit. -yna	2 (0,83 %)	<i>Ežerýnos, Zervýna</i>	0	–
	mit lit. -ýnas	3 (1,25 %)	<i>Ežerýnas, Snai- gýnas, Zervýnas</i>	1 (0,55 %)	<i>Snaigýnas</i>
	mit lit. -inē	4 (1,67 %)	<i>Kemsīnē, Meksīrīnē, Meškinē, Pālšinē</i>	6 (3,28 %)	<i>Balīnē, Dóvinē, Ger- vinē, Kárvīnē, Ly- dēkinē, Siūklīnē</i>
	mit lit. -inis	14 (5,83 %)	<i>Dēlīnis, Dielīnis, Dumblīnis, Gervīnis, Gudīnis, Krakīnis, Pālšinīs, Purvīnis, Salīnis, Seliovīnis, Vadīnis, Vidutīnis, Vilkiniaĩ, Vilkinýs</i>	0	–
	mit lit. -(i)nyčia	1 (0,42 %)	<i>Anglinyčia</i>	2 (1,09 %)	<i>Aviėrnyčia, Bišsinyčia</i>
	mit lit. -išké	3 (1,25 %)	<i>Bedañtiškė, Melešiškė, Melešiškės</i>	3 (1,64 %)	<i>Baliūniškės, Dau- kniškė, Manėlišké</i>
	mit lit. -iškis	4 (1,67 %)	<i>Juodiškis, Kāviškis, Ūnči(u)škis, Pur- viškis,</i>	0	–
	mit lit. -ytė	0	–	1 (0,55 %)	<i>Metelytė</i>
	mit lit. -ka	0	–	6 (3,28 %)	<i>Dubėnka, Nemajūnka, Saltonkā, Smenči- onkā, Spėrnėnka, Zizėlka</i>
	mit lit. -lys	0	–	2 (1,09 %)	<i>Kriokšlỹs, Krokšlỹs</i>



Morphologische und semantische Analyse  
der Gewässernamen des westlichen Südauskštaiten (Teil 2)

Typ	Unter- typ	Anzahl (Anteil)	Seenamen	Anzahl (Anteil)	Fließgewässernamen
	mit lit. -ntas	3 (1,25 %)	Šlavanātas, Térmentas, Žuvintas	1 (0,55 %)	Térmentas
	mit lit. -oris	1 (0,42 %)	Naudōris	0	–
	mit lit. -orius	1 (0,42 %)	Naudōrius	0	–
	mit lit. -otis	1 (0,42 %)	Dabōtis	0	–
	mit lit. -té	0	–	1 (0,55 %)	Laikšté
	mit -uišis	1 (0,42 %)	Gilūišis	0	–
	mit lit. -uitis	1 (0,42 %)	Gilūitis	0	–
	mit lit. -ukas	7 (2,92 %)	Dēliūkas, Dēlinūkas, Gervinūkas, Maušiūkas, Pirčiūkas, Šauliūkas, Sperniūkas	0	–
	mit lit. -ulis	1 (0,42 %)	Naujūlis	0	–
	mit lit. -uonis	1 (0,42 %)	Veliuōnis	0	–
	mit lit. -ūtas	1 (0,42 %)	Mekšrūtas	0	–
	mit lit. -utis	2 (0,83 %)	Menkūtis, Senkūtis	0	–
	mit slaw. -ika	0	–	1 (0,55 %)	Marikà
	nicht klar ka- tegori- sierbar	1 (0,42 %)	Akunuōčias	2 (1,09 %)	Alnà, Spernià
<b>gesamt:</b>		<b>105 (43,75 %)</b>		<b>48 (26,23 %)</b>	

Typ	Unter- typ	Anzahl (Anteil)	Seenamen	Anzahl (Anteil)	Fließgewässernamen
<b>Komposita</b>	Appellativum + Appellativum	11 (4,58 %)	Substantiv + Substantiv <i>Buīzežeris,</i> <i>Ežerėbalė,</i> <i>Ežerėliabalė,</i> <i>Galādusis,</i> <i>Galadusys,</i> <i>Gėdavardys,</i> <i>Giedavardys,</i> <i>Gūdežeris,</i> <i>Pelialapūkas,</i> <i>Šikinežeris,</i> <i>Viļ kežeris</i>	11 (6,01 %)	Substantiv + Substantiv <i>Beržaviėtis,</i> <i>Pečiagrinda,</i> <i>Perceležià, Rū dupė,</i> <i>Snaigupėlė, Vaišupis,</i> <i>Varnalėšupis,</i> <i>Vilkupis, Vilkotakis,</i> <i>Vinkšnupis, Žirgupė</i>
		4 (1,67 %)	Adjektiv + Substantiv <i>Báltabalė,</i> <i>Júodažeris,</i> <i>Júodežeris,</i> <i>Šventaduōnis</i>	6 (3,28 %)	Adjektiv + Substantiv <i>Giliagrabė, Dūlpis,</i> <i>Gilrevis, Raišupis,</i> <i>Senāupis, Šventupė</i>
		1 (0,42 %)	Adjektiv + Adjektiv <i>Lapōčiažalis</i>	0	Adjektiv + Adjektiv –
		2 (0,83 %)	Verb + Substantiv <i>Skinežeris, Tulupis</i>	7 (3,83 %)	Verb + Substantiv <i>Koirabalis, Šliaužupis,</i> <i>Ūrkupis, Zūrzaupė,</i> <i>Zūrzaupis, Zūrzipė,</i> <i>Zūrzipis</i>
	Onym + Appellativum	2 (0,83 %)	<i>Cijūnamiškis, Dapkėvičiabalė</i>	3 (1,64 %)	<i>Alýtupis, Račkupys,</i> <i>Stasiųpė</i>
<b>gesamt:</b>		<b>20</b> <b>(8,33 %)</b>		<b>27</b> <b>(14,75 %)</b>	
<b>syn- tagma- tische Namen</b>	Kongruierende Namen	5 (2,08 %)	<i>Báltajis Bišsas,</i> <i>Báltas Kaūknoris,</i> <i>Gilulis nendrynas,</i> <i>Júodajis Bišsas, Júodas Kaūknoris</i>	3 (1,64 %)	<i>Baltóji Áncia, Juodóji Áncia, Smalínis</i> <i>Pėčius</i>

Typ	Unter- typ	Anzahl (Anteil)	Seenamen	Anzahl (Anteil)	Fließgewässernamen
	Rektionale Namen mit onymi- schem Erst- glied	38 (15,83 %)	<i>Akių ežerėlis,</i> <i>Akmėnių ežeras,</i> <i>Ąngininkų ežeras,</i> <i>Ąniškio ežeras,</i> <i>Antòkolio ežeras,</i> <i>Arād̄ninkų ežeras,</i> <i>Atesniņkų ežeras,</i> <i>Aukštakalnių ežeras,</i> <i>Babrų ežeras,</i> <i>Bakšių ežeras,</i> <i>Černiūkiškės ežeras,</i> <i>Dailidės ežerėlis,</i> <i>Gudėlių ežeras,</i> <i>Jonkiškės ežeras,</i> <i>Kanaukų ežeras,</i> <i>Lėipalingio ežeras,</i> <i>Likiškėlių ežeras,</i> <i>Luksėnų ežeras,</i> <i>Norūnų ežerėlis/</i> <i>ėžeras, Pālazdių</i> <i>ėžeras, Pāserninkų</i> <i>ėžeras, Radžiūnų</i> <i>ėžeras, Ročkių</i> <i>ežerėlis, Rolių</i> <i>ėžeras, Sabališkių</i> <i>ežerėlis, Simno</i> <i>ėžeras, Smaliniņkų</i> <i>ėžeras, Šveņtežerio</i> <i>ėžeras, Tālokių</i> <i>ėžeras, Teiziniņkų</i> <i>ėžeras, Teizų ežeras,</i> <i>Tolkūnų ežeras,</i> <i>Ūdininkų ežeras,</i> <i>Ūdrijos ežeras,</i> <i>Užubalių ežerėlis,</i> <i>Verstaminų ežeras,</i> <i>Žagārių ežerėlis,</i> <i>Žuvintų ežeras</i>	30 (16,39 %)	<i>Bagdononių</i> <i>upėlis, Dubėlio</i> <i>ùpė, Galināraiščio</i> <i>ravėlis, Gardinų</i> <i>rāvas, Gáusto</i> <i>rāvas, Geištariskių</i> <i>upėlis, Giedavardžio</i> <i>upėlis, Giraitės upėlis,</i> <i>Gōjaus upėlis, Grigo</i> <i>rāvas, Gudiniškių</i> <i>ùpė, Juralėvičiaus</i> <i>rāvas, Jurčiūnų</i> <i>rāvas, Kampinės</i> <i>upėlis, Lankòs</i> <i>rāvas, Maišymų</i> <i>upėlis, Mārgio</i> <i>rāvas, Masláučiškių</i> <i>upėlis, Mōrkavo</i> <i>upėlis, Pābilsio</i> <i>upėlis, Paūkščiarevio</i> <i>upėlis, Rūdinių</i> <i>revas, Sāgavo</i> <i>upėlis, Strāigių</i> <i>upėlis, Šiņkaus upėlis,</i> <i>Širguškės upėlis,</i> <i>Šaltinabalės revas,</i> <i>Šveņto Jōno upėlis,</i> <i>Tarpúoežerės upėlis,</i> <i>Vernijo upėlis</i>

Typ	Unter- typ	Anzahl (Anteil)	Seenamen	Anzahl (Anteil)	Fließgewässernamen
	Rektionale Namen mit ap- pellati- vischem Erst- glied	2 (0,83 %)	<i>Kūnigo valkà, Ravo duobė</i>	9 (4,92 %)	<i>Gluosnių griovis, Kreisôs upėlis, Krôkšlio upėlis, Lazdynų griovis, Lėpos upė, Liúno rãvas, Mûrgų upėlis, Vaïto Gôjus, Vúodos upė</i>
<b>gesamt:</b>		<b>45 (18,75 %)</b>		<b>42 (22,95 %)</b>	
<b>Lehn- namen?</b>	2 (0,83 %)	<i>Bezthankà, Mūčėlnin- kas</i>	1 (0,55 %)	<i>Nodavėlta</i>	2 (0,83 %)
<b>Ge- samt:</b>		<b>240</b>	(darunter 4 See- teilNN)	<b>183</b>	

Beide Namentypen weisen einen gleich großen Anteil an Konversionen von knapp 18 % des Gesamtkorpus auf, bei den FließgewNN ist der prozentuale Anteil der einfachen Konversionen jedoch um mehr als die Hälfte höher als bei den SeeNN, umgekehrt sind bei SeeNN die ‚doppelten‘ Konversionen mehr als doppelt so häufig wie bei den FließgewNN.

‚Endungsableitungen‘ sind unter den FließgewNN mit 18,03 % anteilig fast doppelt so stark vertreten wie bei den SeeNN mit nur 10,42 %, wobei in beiden Fällen die deappellativischen Bildungen die Mehrheit (ca. 2/3 bei SeeNN, ca. 3/4 bei FließgewNN) stellen.

Suffixableitungen sind bei SeeNN im Untersuchungsgebiet anteilig um etwa die Hälfte häufiger als bei den FließgewNN (43,75 % : 26,23 %), und es werden etwa um die Hälfte mehr verschiedene Suffixe verwendet als bei den FließgewNN (34 : 23). Insgesamt sind im Untersuchungsgebiet im Rahmen der Suffixableitungen synchron 48 verschiedene Suffixe bei der Bildung von GewNN nachweisbar: 25 Suffixe sind nur bei den SeeNN bezeugt, 14 Suffixe nur bei den FließgewNN, 9 Suffixe begegnen bei beiden Namenarten. Da es sich bei den einzelnen Bildungen meist um sehr niedrigfrequente Erscheinungen handelt, ist deren Verhältnis in der Regel nicht als sonderlich aussagekräftig anzusehen.

Folgende Verhältnisse sind aber so auffällig, dass sie vielleicht auch für Litauen allgemein Aussagekraft besitzen:

Suffix	Seenamen mit dem Suffix	Fließgewässernamen mit dem Suffix
-aitis	6	0
-elis	23	3
-ėlis	7	1
-inis	14	0
-ka	0	6
-ukas	7	0

Zwei suffixal gebildeter Namen erscheinen als SeeN (*Snaigýnas* m. [1] Ve [38087], *Varėlis* m. (2) Lp [42873]) und als FließgewN (*Snaigýnas* m. [1] Mrs [42899], *Varėlis* m. (2) Kr [38600]).

Komponierte Namen sind wiederum bei den FließgewNN anteilig fast doppelt so häufig wie bei den SeeNN (8,33 % : 14,75 %).

Bei den syntagmatischen Namen weichen die beiden Namenarten nur bei den rektionalen mit appellativischem Erstglied deutlich voneinander ab: zwei SeeNN (0,83 %) stehen 9 FließgewNN gegenüber (4,92 %). Insgesamt sind syntagmatische Namen bei FließgewNN aber um etwa ein Viertel häufiger als bei SeeNN (22,95 % : 18,75 %).

Erstellt man eine Häufigkeitshierarchie für beide Namenarten, so ergibt sich für die SeeNN:

Suffixableitungen (43,75 %)

> syntagmatische Namen (18,75 %)

> Konversionen (17,92 %)

> Endungsableitungen (10,42 %)

> Komposita (8,33 %)

und für die FließgewNN:

Suffixableitungen (26,23 %)

> syntagmatische Namen (22,95 %)

> Endungsableitungen (18,03 %)

> Konversionen (17,49 %)

> Komposita (14,75 %)

Für SeeNN sind mithin also Suffixableitungen klar die häufigste Bildweise, während für FließgewNN Suffixableitungen nur wenig häufiger sind als

syntagmatische Namen. Insgesamt zeigen die FließgewNN eine gleichmäßigere Verteilung der Namen auf die Bildearten als die SeeNN. Bei den FließgewNN liegt der Anteil von Endungsableitungen und Komposita jeweils um gut 2/3 höher als bei den SeeNN.

Fasst man die traditionell in der litauischen Sprachwissenschaft als eigene Kategorie begriffenen Endungsableitungen indes als Sonderfall der Suffixableitungen auf (was sie aus sprachgeschichtlicher Perspektive zweifelsohne sind), ergibt sich folgendes Bild für die SeeNN:

Suffixableitungen inkl. Endungsableitungen (54,17 %)  
 > syntagmatische Namen (18,75 %)  
     > Konversionen (17,92 %)  
     > Komposita (8,33 %)

und für die FließgewNN:

Suffixableitungen inkl. Endungsableitungen (44,26 %)  
 > syntagmatische Namen (22,95 %)  
     > Konversionen (18,67 %)  
     > Komposita (14,75 %)

Die Hierarchien sind dann schon gleichartig, wenngleich natürlich die prozentualen Anteile durchaus verschieden sein können.

Fasst man schließlich noch die Konversionen letztlich als im Rahmen der Onymisierung erfolgte Null-Ableitungen auf, ergibt sich folgendes Ergebnis für die SeeNN:

Suffixableitungen inkl. Endungsableitungen und Konversionen (72,09 %)  
 > syntagmatische Namen (18,75 %)  
     > Komposita (8,33 %)

und für die FließgewNN:

Suffixableitungen inkl. Endungsableitungen und Konversionen (62,91 %)  
 > syntagmatische Namen (22,95 %)  
     > Komposita (14,75 %)

SeeNN zeigen also einen deutlich höheren Anteil an derivationalen Bildungen (Suffixableitungen inkl. Endungsableitungen und Konversionen), während

bei den FließgewNN der Anteil der Komposita deutlicher ausgeprägt ist, er ist etwa eindreiviertelmal so groß wie bei den SeeNN.

Da eine Auszählung des gesamten litauischen Gewässernamenschatzes bislang in dieser Weise nicht erfolgt ist (also mit Aufteilung in SeeNN vs. FließgewNN), kann vorläufig keine Aussage darüber gemacht werden, in wieweit die im Untersuchungsgebiet angetroffenen Verhältnisse ‚normal‘ sind oder aber vom litauischen Durchschnitt abweichen.

### 3.4. Ausblick

Ein Forschungsdesiderat bleibt sowohl für das Untersuchungsgebiet als auch für ganz Litauen die Erstellung eines historischen Gewässernamenbuchs (wie natürlich auch eines historischen Ortsnamenbuchs).

## LITERATUR

Ambrasas Saulius 1993: *Daiktavardžių darybos raida*. Vilnius: Mokslo ir enciklopedijų leidykla.

Bichlmeier Harald 2013: Zum sprachwissenschaftlichen Niveau der Forschungen zur ‚alteuropäischen Hydronymie‘ – Eine Erwiderung auf eine Polemik. – *Acta Linguistica Lithuanica* 68, 9–50.

Bichlmeier Harald 2014a: Caland System and Greek. – *Encyclopedia of Ancient Greek Language and Linguistics [EAGLL]*, Giannakis Georgios (Hrsg.). Leiden, Boston: Brill, 256–260.

Bichlmeier Harald 2014b: Jav. *adu-*, ap. *adu-*, das Caland-Wackernagel’sche Suffixsystem und die alteuropäische Hydronymie. – *Na-wa/i-VIR.ZI/A MAGNUS.SCRIBA. Festschrift für Helmut Nowicki zum 70. Geburtstag* (Dresdner Beiträge zur Hethitologie 45), Payne Annick, Brosch Cyril (Hrsgg.). Wiesbaden: Harrassowitz, 13–25.

Bichlmeier Harald 2019a: Morphologische und semantische Analyse der Gewässernamen des westlichen Südaukštaiten. – *Litauische Orts-, Flur- und Gewässernamen im europäischen Kontext* (Schriftenreihe der Gesellschaft für baltische Studien 2), Blažienė Grasilda, Bilkis Laimutis (Hrsgg.). Hamburg: Baar. [im Druck]

Bichlmeier Harald 2019b: Die häufigsten Suffixe in Familiennamen slawischer Herkunft: ein etymologischer Überblick. – *Namenkundliche Informationen* 2018 [2019] (im Druck).

Bilkis Laimutis 2008: *Lietuvių helonimų daryba. Priesaginiai ir priesagėtieji helonimai*. Vilnius: Lietuvių kalbos institutas.

Būga Kazimieras 1961: *Rinktiniai raštai* 3. Vilnius: Valstybinė politinės ir mokslinės literatūros leidykla.

Duridanov Ivan 1969: *Thrakisch-dakische Studien. Erster Teil: Die thrakisch- und dakisch-baltischen Sprachbeziehungen*. Sofia: Verlag der Bulgarischen Akademie der Wissenschaften.

EDG – Beekes Robert with the assistance of Lucien van Beek 2010: *Etymological Dictionary of Greek* (Leiden Indo-European Etymological Dictionary Series 10). Leiden, Boston: Brill.

EDPG – Kroonen Guus 2013: *Etymological Dictionary of Proto-Germanic* (Leiden Indo-European Etymological Dictionary Series 11). Leiden, Boston: Brill.

EDLIL – de Vaan Michiel 2008: *Etymological Dictionary of Latin and the other Italic Languages* (Leiden Indo-European Etymological Dictionary Series 7). Leiden, Boston: Brill.

eLKŽ – *Lietuvių kalbos žodynas*. I–XX, 1941–2002. Antrasis elektroninis leidimas. Vilnius: Lietuvių kalbos institutas 2013.

EWAia – Mayrhofer Manfred 1992–2001: *Etymologisches Wörterbuch des Altindoarischen*. 3 Bde. Heidelberg: Carl Winter Universitätsverlag.

Gerullis Georg 1922: *Die altpreußischen Ortsnamen*. Berlin, Leipzig: Walter de Gruyter & Co.

GEW – Frisk Hjalmar 1960–1972: *Griechisches etymologisches Wörterbuch*. 3 Bde. Heidelberg: Carl Winter Universitätsverlag.

IEW – Pokorny Julius 1959: *Indogermanisches etymologisches Wörterbuch*. I. Band. München, Basel: Francke.

Jonikas Petras 1950/51: Zu den litauischen Ortsnamen. – *Beiträge zur Namenforschung* 2, 1–32.

Krahe Hans 1964: *Unsere ältesten Flußnamen*. Wiesbaden: Harrassowitz.

Kühebacher Egon 1995: *Die geschichtlich gewachsenen Namen der Täler, Flüsse, Bäche und Seen* (Die Ortsnamen Südtirols und ihre Geschichte 2). Bozen: Athesia.

Kuzavinis Kazimieras 1966: Etymologica. – *Baltistica* 1/2, 177–184.



LEV – Karulis Konstantīns 1992: *Latviešu etimoloģijas vārdnīca*. I: A–O. II: P–Ž. Rīga: Avots. [2001; unveränderter Nachdruck mit durchgehender Paginierung]

LitEW – Fraenkel Ernst 1962–1965: *Litauisches etymologisches Wörterbuch*. 2 Bände (Indogermanische Bibliothek: 2. Reihe Wörterbücher). Heidelberg: Carl Winter Universitätsverlag.

LIV<sup>2</sup> – Rix Helmut et al. 2001: *Lexikon der indogermanischen Verben. Die Wurzeln und ihre Primärstammbildungen*. Zweite, verb. u. erw. Aufl. Wiesbaden: Reichert.

LKŽ – *Lietuvių kalbos žodynas*. 20 Bde. Vilnius, 1941–2002.

LVŽ<sup>1</sup> – Balode Laimutė et al. 2008: *Lietuvos vietovardžių žodynas*. I tomas. A–B. Vilnius: Lietuvių kalbos institutas.

LVŽ<sup>2</sup> – Bilkis Laimutis (Hrsg.) 2014: *Lietuvos vietovardžių žodynas*. II tomas. C–F. Vilnius: Lietuvių kalbos institutas.

LVŽ<sup>3</sup> – Bilkis Laimutis (Hrsg.) 2018: *Lietuvos vietovardžių žodynas*. III tomas. G–H. Vilnius: Lietuvių kalbos institutas.

Mickienė Ilona 2019: Die Onyme der Region Südwest–Aukštaitija: Überblick über Ursprung und Bildung der Wiesennamen. – *Litauische Orts-, Flur- und Gewässernamen im europäischen Kontext* (Schriftenreihe der Gesellschaft für baltische Studien 2), Blažienė Grāsilda, Bilkis Laimutis (Hrsgg.). Hamburg: Baar. [im Druck]

NIL – Wodtko Dagmar S., Irslinger, Britta, Schneider, Carolin 2008: *Nomina im Indogermanischen Lexikon*. Heidelberg: Winter.

Otrębski Jan 1959: Tiernamen als Gewässernamen in Litauen. – *Beiträge zur Namenforschung, Neue Folge* 1, 24–27.

Otrębski Jan 1962a: Beiträge zur baltisch-slawischen Namenkunde. – *Beiträge zur Namenforschung, Neue Folge* 2, 148f.

Otrębski Jan 1962b: Beiträge zur baltisch-slawischen Namenkunde. – *Beiträge zur Namenforschung, Neue Folge* 3, 265–267.

Otrębski Jan 1965: *Gramatyka języka litewskiego*. Tom II: *Nauka o budowie wyrazów*. Warszawa: Państwowe wydawnictwo naukowe.

PKEŽ – Mažiulis Vytautas 1988–1997: *Prūsų kalbos etimologijos žodynas*. 4 Bde. Vilnius: Mokslas.

PKEŽ<sup>2</sup> – Mažiulis Vytautas 2013: *Prūsų kalbos etimologijos žodynas*. Antrasis pataisytas ir papildytas leidimas. Vilnius: Mokslo ir enciklopedijų leidybos centras. (online unter: <http://www.prusistika.flf.vu.lt> [ohne die Paginierung der Druckversion]).

- Pupkis Aldonas (Hg.) 2002: *Vietovardžių žodynas*. Vilnius: Mokslo ir enciklopedijų leidyklos institutas.
- Savukynas Bronys 1960: Ežerų vardai [A]. – *Lietuvių kalbotyros klausimai* 3, 289–299.
- Savukynas Bronys 1961: Ežerų vardai [B]. – *Lietuvių kalbotyros klausimai* 4, 216–226.
- Savukynas Bronys 1962: Ežerų vardai [Č–D]. – *Lietuvių kalbotyros klausimai* 5, 191–198.
- Savukynas Bronys 1966a: Ežerų vardai [E–G]. – *Lietuvių kalbotyros klausimai* 8, 183–194.
- Savukynas Bronys 1966b: K probleme zapadnobaltijskogo substrata v jugozapadnoj Litve. – *Baltistica* 1/2, 165–176.
- Savukynas Bronys, Vanagas Aleksandras, Vitkauskas Vytautas, Vosylytė Klementina, Ermanytė Irena 1963: *Lietuvos TSR upių ir ežerų vardynas*. Vilnius: Valstybinė politinės ir mokslinės literatūros leidykla.
- Schmid Wolfgang P. 1971: Zum litauischen Flussnamen *Aitra*. – *Baltistica* 7/1, 37–42.
- Schmid Wolfgang P. 1972: Baltische Gewässernamen und die Vorgeschichte Europas. – *Indogermanische Forschungen* 77/1, 1–18.
- Schmid Wolfgang P. 1973: *Aura* und *Aurajoki*. – *Baltistica* 9/2, 189–194.
- SEJL – Smoczyński Wojciech 2007: *Słownik etymologiczny języka litewskiego*. Wilno: Wydawnictwo Uniwersytetu Wileńskiego.
- Skardžius Pranas 1943 / 1996: *Lietuvių kalbos žodžių daryba / Die Wortbildung im Litauischen*. Vilnius / Wilna: Lietuvos mokslų akademija, Lietuvių kalbos institutas / Litauische Akademie der Wissenschaften, Institut für litauische Sprachforschung 1943. [Reprint: Rosinas Albertas (Hrsg.): Skardžius Pranas: *Rinktiniai Raštai 1. Lietuvių kalbos žodžių daryba*. Fotografuotinis leidinys. Vilnius: Mokslo ir enciklopedijų leidykla 1996.]
- Skardžius Pranas 1973: Lietuvių vandenvardžiai su *-nt*. – *Lituanistikos darbai* 3, 9–72.
- Smoczyński Wojciech 2018: *Słownik etymologiczny języka litewskiego*. [erweiterte elektronische Version Februar 2018].
- Toporov Vladimir Nikolaevič 1973: Iz istorii balto-slavjanskich jazykovykh svjazej. – *Baltistica* 9/1, 29–44.

Udolph Jürgen 2011: Alteuropa, *Iller, Alster, Elster* und *alėti*. – *Acta Linguistica Lithuanica* 62–63, 161–176.

Vanagas Aleksandras 1970: *Lietuvos TSR hidronimų daryba*. Vilnius: Mintis.

Vanagas Aleksandras 1981a: *Lietuvių hidronimų etimologinis žodynas*. Vilnius: Mokslas.

Vanagas Aleksandras 1981b: Lietuvių hidronimų semantika. – *Lietuvių onomastikos tyrinėjimai* (= *Lietuvių kalbos klausimai XXI*). Vilnius: Lietuvos TSR mokslų akademija, Lietuvių kalbos ir literatūros institutas, 4–153.

Vanagas Aleksandras (Hrsg.) 1985: *Lietuvių pavardžių žodynas. A–K*. Vilnius: Mokslas.

Vanagas Aleksandras 1988: *Lietuvių vandenvardžiai*. Vilnius: Mokslas.

Vanagas Aleksandras (Hrsg.) 1989: *Lietuvių pavardžių žodynas. L–Ž*. Vilnius: Mokslas.

Vanagas Aleksandras 2002: *Lietuvių vandenvardžiai*. Antrasis, pataisytas leidimas. Vilnius: Lietuvių kalbos instituto leidykla.

Zinkevičius Zigmąs 2008: *Lietuvių asmenvardžiai*. Vilnius: Lietuvių kalbos institutas.

#### ABKÜRZUNGEN

Adj. – Adjektiv

Al – Alytaus seniūnija

dial. – dialektal

Dimin. – Diminutiv

f. – feminin

FamN(N) – Familienname(n)

FließgewN(N) – Fließgewässername(n)

germ. – germanisch

GewN – Gewässername

Ka – Kapčiamiestis (Rayon Lazdijai)

No – Noragelis (Rayon Lazdijai)

Kr – Krokialaukis (Rayon Alytus)  
Ku – Kučiūnai (Rayon Lazdijai)  
Lp – Leipalingi (Rayon Druskininkai)  
Lz – Lazdijai (Rayon Lazdijai)  
m. – maskulin  
Mrs – Miroslavas (Rayon Alytus)  
ON(N) – Ortsname(n)  
poln. – polnisch  
Pl. – Plural  
PN(N) – Personennamen(n)  
russ. – russisch  
Se – Seirijai (Rayon Lazdijai)  
Si – Simnas (Rayon Alytus)  
slaw. – slawisch  
Še – Šeštokiai (Rayon Lazdijai)  
Šl – Šlavantai (Rayon Lazdijai)  
Šv – Šventežeris (Rayon Lazdijai)  
Te – Teizai (Rayon Lazdijai)  
Ve – Veisiejai (Rayon Lazdijai)  
ukr. – ukrainisch  
wruss. – weißrussisch

## Morfologinė ir semantinė vakarinių pietų aukštaičių vandenvardžių analizė (2 dalis)

### SANTRAUKA

Šis straipsnis savo turiniu ir struktūra siejasi su autoriaus jau aptartais vakarinių pietų aukštaičių vandenvardžiais. 2019 m. bus išleistas kolektyvinis rinkinys, skirtas kalbamojo regiono onimijai. Pateiktame straipsnyje nagrinėjami dar autoriaus netyrinėti Alytaus rajono Simno seniūnijos ir Lazdijų savivaldybės Kapčiamiesčio, Kučiūnų, Noragėlių ir Šventežerio seniūnijų vandenvardžiai (ežerų vardai ir upėvardžiai). Pastarieji vandenvardžiai aptariami atskirai, siekiant atskleisti jų darybos skirtumus. Iš viso morfologiniu ir semantiniu aspektais aptariama 120 vardų (75 ežerų vardai ir 45 upėvardžiai). Atlikus išsamią

jau kolektyviniame rinkinyje aptartų 303 vandenvardžių ir šiame straipsnyje pateiktų dar 120 vandenvardžių (iš viso 423 vandenvardžių) analizę, paaiškėjo, kad skirtingų darybos būdų hierarchija yra beveik identiška. Tačiau pabrėžtina, kad ežerų vardų priesaginiai vediniai beveik 50 procentų dažnesni nei upėvardžių, o galūninių ir konversinių upėvardžių vediniai 50 procentų dažnesni nei ežerų vardų vediniai. Nagrinėjant kalbamojo regiono vandenvardžius pasitelkiami ir kitų baltų kalbų bei indoeuropeistikos faktai.

Įteikta 2019 m. kovo 6 d.

HARALD BICHLMEIER

*Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg*

*Orientalisches Institut*

*Seminar für Indogermanistik und Allgemeine Sprachwissenschaft*

*Ludwig-Wucherer-Str. 2*

*D-06099 Halle (Saale)*

*harald.bichlmeier@indogerm.uni-halle.de*

*Sächsische Akademie der Wissenschaften zu Leipzig*

*Arbeitsstelle Jena: Etymologisches Wörterbuch des Althochdeutschen*

*Zwätzengasse 12a*

*D-07743 Jena*

*harald.bichlmeier@uni-jena.de*